

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 288.

Montag den 15. October.

1855.

Verordnung, die Zählung der Bevölkerung und Aufnahme einer Productions- und Consumtionsstatistik betreffend, vom 10. October 1855.

In Gemäßheit der in Artikel 22 der Zollvereinsverträge vom 30. März 1833 und vom 4. April 1853 enthaltenen Bestimmungen und der zwischen den Zollvereinsstaaten zu Ausführung derselben getroffenen Verabredungen ist im Jahre 1855 wiederum eine **Volkszählung** zu veranstalten. Mit derselben soll, da nach einer anderweiten Vereinbarung der Zollvereinsstaaten in diesem Jahre auch wieder zu Aufstellung einer Zollvereins-Gewerbestatistik zu verschreiten ist, die Sammlung von Angaben über **Production** und **Consumtion** im Gebiete der Land- und Forstwirtschaft, der Gewerbe und des Handels verbunden und deshalb auch die regelmäßige **Viehzählung** ebenfalls im December veranstaltet werden. Zu diesem Ende wird verordnet, wie folgt:

§. 1. (**Zeit und Gegenstand der Volkszählung.**) Als Normaltermin für die **Volkszählung** ist der **3. December 1855** dergestalt anzusehen, daß die Ausfüllung der Listen jedenfalls an diesem Tage zu beginnen hat und wo möglich zu beendigen ist. Zu zählen sind alle Personen, welche am 3. December 1855 in irgend einem Orte des Königreichs betroffen werden, gleichviel ob In- oder Ausländer.

Wo es auf genaue Zeitbestimmung ankommt, dient der Anfang des bürgerlichen Tages zum Anhalten und sind daher alle in der Nacht vom 2. zum 3. December erst nach Mitternacht Geborenen nicht mit zu zählen, wohl aber die nach diesem Zeitpunkte Gestorbenen. Durchreisende werden da gezählt, wo sie die Nacht vom 2. zum 3. December zugebracht haben.

§. 2. (**Haushaltungslisten.**) Die **Ausführung** der **Volkszählung** erfolgt durch die Bewohner selbst dergestalt, daß durch die Ortsobrigkeit an jedes Haus die erforderliche Zahl von **Haushaltungslisten** gegeben wird, welche durch den Hausbesitzer oder Administrator spätestens bis 2. December 1855 an die Haushaltungen — d. h. an alle Miethpartheien, welche direct ermiethete Wohnungen inne haben — zu vertheilen und vom Vorstände der Haushaltung in Gemäßheit der auf der Liste abgedruckten Erläuterungen am 3. December gewissenhaft auszufüllen sind. Dabei sind die Nachweise über Personen oder Haushaltungen, welche in Astermiethen wohnen, von den Vorständen derjenigen Haushaltungen zu geben, von deren Wohnung jene einen Theil ermiethet haben. Wohnt der Hausbesitzer oder Administrator im Hause, so hat er auch für seine Haushaltung eine Haushaltungsliste in gleicher Weise auszufüllen.

§. 3. (**Wohnungen.**) Neben den auf den Personalbestand der Haushaltung bezüglichen Angaben sind auf jeder Haushaltungsliste auch die über Größe und Beschaffenheit der Wohnung und über die Mobilienversicherung gestellten Fragen durch den Vorstand der Haushaltung, beziehentlich zugleich mit für die Astermiether, zu beantworten. Da die wachsende Dichtigkeit der Bevölkerung rücksichtlich der Wohnungen und die überhand nehmenden Brände rücksichtlich der Versicherungen die Erlangung möglichst richtiger Uebersichten zu einem Bedürfnisse für die Verwaltung machen, so wird wahrheitsgetreue Angabe der Thatsachen mit Bestimmtheit um so mehr erwartet, als nach §. 7 gegenwärtiger Verordnung die Besorgniß einer Benützung der Individualangaben zu Besteuerungszwecken ausgeschlossen ist.

§. 4. (**Hauslisten. Gebäude.**) Jeder Hausbesitzer oder an Stelle des Letztern jeder Administrator oder Pächter bei Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Stiftungs-Gebäuden die verwaltende Behörde, erhält für jedes mit besonderer Brandcatasternummer versehene Gebäude durch die Obrigkeit eine **Hausliste**.

Spätestens bis 5. December sind die Haushaltungslisten von sämmtlichen im Gebäude wohnenden Haushaltungen durch den Hausbesitzer oder Administrator (Pächter) oder die betreffende Behörde einzusammeln, durchzusehen und auffallende Irrthümer darin zu berichtigen. Daraus ist die auf der Hausliste angebrachte Controltabelle auszufüllen.

Wie auf den Haushaltungslisten die Angaben über die Wohnungen, so sind auf den Hauslisten die auf die Lage, Beschaffenheit und Bestimmung der Gebäude bezüglichen Angaben zu bewirken.

Die Hauslisten sind vom Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter, der sich dabei als Administrator oder Pächter zu bezeichnen hat, oder der verwaltenden Behörde zu unterzeichnen und nebst den sämmtlichen Haushaltungslisten an die Ortsobrigkeit zurückzugeben.

§. 5. (**Extraktlisten.**) Für Anstalten von zahlreichem Personalbestande werden den Besitzern, Directoren oder Administratoren besondere sogenannte **Extraktlisten** ausgehändigt, in welche lediglich diejenigen Bewohner einzutragen sind, welche nur vorübergehenden freiwilligen oder unfreiwilligen Aufenthalt in der Anstalt haben, also

- in Gasthäusern die Fremden,
- in Erziehungs- und Lehranstalten die Pflöglinge und Böglinge,
- in Heilanstalten die Kranken,
- in Versorgungsanstalten die Versorgten,
- in Armenhäusern die Armen,
- in Gefängnissen und Strafanstalten die Gefangenen,
- in Casernen die unverheiratheten Militärpersonen ausschließlich aller Officiere.

Diese Extraktlisten, sammt den auf einigen derselben befindlichen besondern Fragen über Armen- und Gefängnißwesen sind von den Besitzern, Administratoren und Directoren der betreffenden Anstalten selbst auszufüllen und zu unterzeichnen.

Dagegen sind die auf die im Gebäude selbst dauernd wohnenden Besitzer, Beamten und Angestellten aller Grade — in den Casernen auf die verheiratheten Unterofficiere, sämmtliche Officiere und Casernenbeamten — bezüglichen Angaben auf gewöhnlichen, seiner Zeit einzusammelnden Haushaltungslisten zu bewirken.

§. 6. (Productionsstatistik.) Außer den auf die Volkszählung bezüglichen Listen wird wegen der aufzunehmenden Productionsstatistik und der Viehzählung gleichzeitig durch die Ortsobrigkeit

- a) einem jeden Grundbesitzer, welcher abgesehen von dem Besitze eines oder mehrerer Gebäude, Feld, Wiesen, Obst- oder Gemüsegärten, Weinberge oder Wald besitzt: eine Viehzählungsliste und ein landwirthschaftlicher Fragebogen,
- b) jedem Gewerbetreibenden, d. h. jedem Fabrikanten, Fabrikverleger, Factor und Verkäufer, etablirtem zünftigen oder unzüftigen Handwerker und mechanischen Künstler ein gewerblicher Fragebogen, und zwar jedem Müller, Bäcker, Fleischer und jedem ein typographisches Gewerbe Treibenden einer der für diese Gewerbe besonders bestimmten Fragebogen,
- c) jedem Kaufmann ein Handelsfragebogen ausgehändigt.

In die Viehzählungslisten ist durch jeden Viehbefitzer der Viehstand an dem Tage der Ausfüllung gewissenhaft einzutragen oder der Mangel eines solchen durch vacant zu bemerken.

Die auf den verschiedenen Fragebogen befindlichen Fragen, welche sich auf den Geschäftsbetrieb des Jahres 1855 beziehen, und deren Beantwortung in der Hauptsache die Resultate dieses Productionsjahres enthalten soll, sind zwar zunächst der gewissenhaften Beantwortung jedes Einzelnen nach Anleitung der auf den Fragebogen selbst gegebenen Erläuterungen anheimgegeben, doch erwartet man von der Einsicht der Verwaltungsbehörden, der Gemeindevorstände, der landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereine, der Innungsvorstände, so wie der intelligenteren Landwirthe und Gewerbetreibenden, daß sie die Absicht der Regierung, zu einer Uebersicht der im Lande vorhandenen Productionskräfte, und der Brutto-Production der hauptsächlichsten Productionszweige, deren sie nach den verschiedenen Richtungen hin bedarf, um die Interessen der Production den wirklich stattfindenden Verhältnissen gemäß wahrnehmen zu können, dadurch unterstützen werden, daß sie in ihrer Umgebung so viel als möglich auf die richtige Beantwortung der gestellten Fragen wirken, weniger Gräbte dabei unterstützen und jede Anfrage Einzelner bereitwillig beantworten.

§. 7. (Zusicherung der Nichtbenutzung zu Steuerzwecken.) Obgleich aus den gestellten Fragen sofort ersichtlich ist, daß deren Beantwortung auf die eigentliche finanzielle Lage des einzelnen Geschäfts keinen Schluß gestattet, und obgleich daher die Besorgniß Einzelner, als ob die gemachten Angaben unmittelbar zum Zweck der Besteuerung des Einzelnen oder sonst einem auf den Einzelnen bezüglichen Zwecke gebraucht werden könnten, dem Aufmerkamen von vorn herein als unbegründet erscheinen muß, wie es denn auch der Regierung bei dieser Erhebung gar nicht um Kenntniß der Lage Einzelner, sondern um eine Uebersicht der Gesamtlage ganzer Productionszweige zu thun ist, so giebt doch das Ministerium des Innern hiermit die ausdrückliche Zusicherung,

daß die Individualangaben über Wohnung, Versicherung, Production, Handels- und Gewerbebetrieb, welche bei dieser Zählung erlangt werden, in keiner Weise zum Zwecke der Besteuerung des Einzelnen oder irgend einer andern den Einzelnen betreffenden Verwaltungsmaßregel, vielmehr ausschließlich für die Zusammenstellung der Gesamtergebnisse durch das statistische Bureau benutzt, daher auch, so lange nicht die betreffenden Personen selbst darauf sich beziehen, andern, als den mit Ausführung der Volkszählung beauftragten Behörden nicht mitgetheilt oder vorgelegt werden sollen. Auch wird die Veröffentlichung nur hinsichtlich der für ganze Orte oder Gewerbezweige sich ergebenden Gesamtergebnisse erfolgen. Die mit der Ausführung der Zählung und Einsammlung der Fragebogen beauftragten Verwaltungsbehörden werden daher hiermit ausdrücklich angewiesen, sich bei Vermeidung nachdrücklicher Abmahnung lediglich auf die Controle des richtigen Eingangs aller Schemata und die Berichtigung auffälliger Irrthümer und Mißverständnisse zu beschränken, und dann, ohne irgend einen andern Gebrauch noch irgend einer andern Behörde oder Person Mittheilung davon zu machen, die gesammelten Unterlagen an das statistische Bureau einzusenden.

§. 8. (Zeit für Ausfüllung der Fragebogen.) Für die Ausfüllung der in § 6 aufgeführten Fragebogen ist bis zum 10. Januar 1856 Zeit gegeben und sind dieselben, gehörig unterschrieben, spätestens bis zu diesem Tage an die Ortsobrigkeit zurückzugeben.

§. 9. (Zusendung und Vertheilung der Listen.) Die Haushaltungslisten (§ 2), Hauslisten (§ 4), Extralisten (§ 5), Viehzählungslisten und Fragebogen für Grundbesitzer, Gewerbetreibende und Kaufleute (§ 6) werden vom statistischen Bureau des Ministeriums des Innern für die Städte Dresden und Leipzig den Polizeibehörden dieser Städte direct, für alle übrigen Orte des Landes aber den Amtshauptmannschaften und der Gesamt-Canzlei zu Glauchau in Ortspacketen in der erforderlichen Anzahl zugesendet und sind von letzteren an die einzelnen Orte ihrer Bezirke sofort und dergestalt zu vertheilen, daß dieselben rechtzeitig genug in die Hände der Ortsobrigkeiten gelangen, damit letztere bis zum 1. December die Vertheilung in die einzelnen Häuser vollenden, auch etwaigen Mehrbedarf an Listen — da nöthig direct vom statistischen Bureau — noch rechtzeitig erlangen können.

Jedem Ortspackete ist zu Erleichterung des Geschäfts eine genaue Specification beigegeben, auf welcher für jede Gattung von Listen der wahrscheinliche Bedarf, die Termine für Ausgabe, Einsammlung und Einsendung der Listen bemerkt sind.

§. 10. (Einsammlung und Rücksendung der Listen.) Als letzte Termine für die Einsammlung der Listen werden bestimmt:

Für die Haus- und Haushaltungslisten der 5. December 1855.

Für die Extralisten der Gasthäuser der 5. December 1855.

Für alle andere Extralisten der 8. December 1855.

Für die Viehzählungslisten und Fragebogen (§ 6) der 12. Januar 1856.

Die eingesammelten Listen sind von den Ortsbehörden nicht zu Ortslisten zusammenzustellen, wohl aber durchzusehen und aufällige Unrichtigkeiten darin zu verbessern. Dabei ist, was die Fragebogen betrifft, § 7 gegenwärtiger Verordnung im Auge zu behalten.

Die Hauslisten sind nach den Catasternummern zu ordnen, in jede Hausliste die zugehörigen Haushaltungs- und Extralisten einzulegen, und das Ganze in Ortspacketen nebst Specification spätestens am 28. December 1855 an die Amtshauptmannschaft, beziehentlich Gesamt-Canzlei zu Glauchau, (Dresden und Leipzig direct an das statistische Bureau) einzusenden. Die Viehzählungslisten und Fragebogen sind ebenfalls nach ihren verschiedenen Gattungen und in diesen thunlichst nach den Catasternummern zu ordnen und bis zum 25. Januar 1856 an die Amtshauptmannschaften beziehentlich Gesamt-Canzlei zu Glauchau (Dresden und Leipzig direct an das statistische Bureau) einzusenden.

Die Amtshauptmannschaften, beziehentlich Gesamt-Canzlei zu Glauchau, haben ihrerseits sämmtliche von den Ortsobrigkeiten empfangene Ortspackete unter genauer Specification und zwar

die Hauslisten sammt Zubehör bis zum 4. Januar 1856,

die Viehzählungslisten und Fragebogen bis zum 1. Februar 1856

an das statistische Bureau des Ministeriums des Innern gelangen zu lassen.

§. 11. (Getheilte Orte.) Rücksichtlich der Orte, welche unter verschiedene Obriheiten gehören, bewendet es bei der Vorschrift in §. 8 der Verordnung vom 15. Mai 1852 und sind demgemäß bei Einsendung und Specification die Listen der verschiedenen Ortstheile gehörig auseinander zu halten.

§. 12. (Ortslisten.) Außer den oben angeführten Listen wird den Ortsobrigkeiten für jeden Ort gleichzeitig mit den Hauslisten eine Ortsliste zugehen, welche mehrere für die Revision des allgemeinen Ortsverzeichnisses von Sachsen wichtige Fragen über administrative Lage und Beschaffenheit des Orts, so wie die zu Vervollständigung der Volkszählungsergebnisse unerlässlichen Angaben über Veränderung der Bevölkerung durch Zu- und Wegzüge und des Gebäudebestandes durch Demolirungen, Brände u. s. w. enthält und von der Behörde selbst, welche für die Richtigkeit verantwortlich ist, auszufüllen und zugleich mit den Hauslisten spätestens

am 28. December 1855 an die Amtshauptmannschaften, beziehentlich die Gesamt-Canzlei zu Glauchau und von Letzteren spätestens am 4. Januar 1856 an das statistische Bureau des Ministeriums des Innern einzusenden ist.
Vorstehende Verordnung ist nach §. 21 des Pressegesetzes vom 14. März 1851 in allen daselbst bezeichneten Blättern abzudrucken.
Dresden, am 10. October 1855.

Ministerium des Innern.
(gez.) Frhr. v. Beust.

Demuth.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen zweiten Termins der Gewerbe- und Personalsteuer etc.

In Folge der zu dem Finanzgesetze vom 16. August d. J. erlassenen Ausführungs-Verordnung vom nämlichen Tage wird der diesjährige zweite Termin der Gewerbe- und Personalsteuer, nach einem halben Jahresbetrage, am 15. October d. J.

fällig. Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den als Zuschlag zu denselben zu entrichtenden städtischen Schoß- und Communalgefällen an gedachtem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort mit executivischen Zwangsmitteln gegen die Restanten verfahren werden muß.

Leipzig, am 13. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche nach Maßgabe des revidirten Communalgarden-Regulativs zum Eintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, dieser Verpflichtung aber bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, werden hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen und spätestens bis zum 20. October d. J. sich im Communalgarden-Bureau, Markt, alte Waage, 1 Treppe hoch, in den Stunden Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zum Eintritte in die Communalgarde bei Vermeidung der in §. 6 des obgedachten Regulativs angedrohten Geld- oder Gefängnißstrafe persönlich anzumelden.

Die Außenbleibenden haben sich des gesetzlichen Zwangsverfahrens zu gewärtigen.
Leipzig, am 14. September 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 1. September 1853 wird denjenigen, mit einem Maturitätszeugnisse versehenen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königlichen Hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfälligen Gesuche, welchen die §. 2 obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom Funfzehnten October bis zum Zehnten November 1855

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in früheren Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt, und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Uebrigens wird auf die an dem inneren und äußeren schwarzen Brete und in dem Convicte befindlichen Anschläge verwiesen.

Leipzig, den 15. October 1855.

Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten daselbst.

Bekanntmachung.

Von der medicinischen Facultät sollen folgende dormalen erledigte Stipendien für Studirende der Medicin anderweit vergeben werden:

- a) zwei Knaupfische Stipendien à 50 Thlr. auf ein Jahr;
- b) zwei Quellmalzische Stipendien à 69 Thlr. und 50 Thlr. auf drei Jahre;
- c) das Schnedelbach'sche Stipendium à 12 Thlr. auf ein Jahr;
- d) drei Trier'sche Stipendien à 50 Thlr. auf drei Jahre;
- e) drei Walther'sche Stipendien à 100 Thlr. auf drei Jahre.

Bedürftige Studirende der Medicin werden daher hierdurch zur Bewerbung aufgefordert und veranlaßt, ihre diesfälligen schriftlichen Gesuche unter Beifügung des Maturitäts- und Armuttszeugnisses, auch eines Verzeichnisses der besuchten Vorlesungen nebst Angabe der bereits genossenen akademischen Beneficien bis spätestens

den 15. November 1855

bei dem Actuar unserer Facultät in der Universitäts-Canzlei allhier einzureichen.

Leipzig, den 9. October 1855.

Die medicinische Facultät daselbst.
Dr. Otto Bernhard Kühn, d. J. Decan.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Ref- und laufenden Conten werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß der Abschreibungs-termin für die in der diesjährigen Michaelismesse verkauften Waarenposten

den 18. October d. J.

sein Ende erreicht und daher bis zu diesem Tage Abends 6 Uhr die Duplicatcertificats, beziehentlich Certificatverzeichnisse, an unsere Contobuchhalterei einzureichen sind.

Leipzig, den 11. October 1855.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.
Lamm, Ober-Ref-Inspector.

Zur Erinnerung an das Jahr 1813.

Die Tage, an welchen vor nunmehr zweiundvierzig Jahren auf den Fluren, die unsere Stadt umgeben, das blutige Trauerspiel gespielt wurde, welches dem Helden zweier Jahrhunderte die Arbeit und den Lohn vieler ruhmgeliebter Schlachten zertrümmerte, die Tage, an denen aus Tausenden von Feuerschlünden Tod und Verderben sprühte, an denen alle Schrecknisse des Krieges, Brand, Plünderung, Theuerung aller Lebensmittel und pestilenzialische Seuchen Leipzigs Einwohner bedrohten, nahen sich, und Undank wäre es von dem gegenwärtigen Geschlechte, wenn es, umgeben von den Segnungen des Friedens, die unsere Vaterstadt zu einer Blüthe und Entwicklung brachten, die sie vorher nie gekannt hat, gleichgültig wollte diese Tage verstreichen lassen, ohne sich der schweren Besorgnisse und Drangsale zu erinnern, welche damals auf unsern Vätern und Müttern lasteten. Tausende von Gräbern bedecken schon die Gebeine der Zeugen jener bewegten Zeit, und die Zahl derjenigen unserer Mitbürger, die an den Tagen dieser weltgeschichtlichen Ereignisse unter den Lebenden wandelten, nimmt fast täglich ab. Es sind ihrer nicht mehr viel, die mit beredtem Munde ihren Kindern und Enkeln erzählen können, was sie damals erlebten. Eben so gern aber, wie wir ihren Erzählungen lauschen, eben so gern werden auch sie die Geschichte jener Tage wie ein großes, gewaltiges Cyklorama sich vorführen lassen, um die Erinnerung an dieselben in sich aufzufrischen, so wie man alle Eindrücke einer Reise in sich wieder hervorrufen, wenn man vor dem Cyklorama einer Gegend steht, die man einst rüstigen Fußes durchwanderte.

Ein solches Cyklorama bietet uns das treffliche Buch unseres wackeren Mitbürgers Herrn Poppe dar*), das mit einem eisernen Sammlerfleiß zusammengetragen ist und wegen seiner chronologischen Anordnung uns so in jene Zeit zurückführt und versetzt, daß man den Ereignissen von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde folgt und selbst zu erleben glaubt, was er in flüchtigen Umrissen an unserem Auge vorüberführt. Ihm ist das Material zu gegenwärtigem Artikel entnommen, und ich will versuchen, den Lesern des Tageblattes ein Bild der Zeit vor Erklärung des Belagerungsstandes durch den Herzog von Padua bis zum Eintreffen Napoleons und des Königs von Sachsen in Leipzig vorzuführen.

Nachdem Leipzig seit dem April von den Verbündeten besetzt gewesen, rückten am 3. Mai, nach der Schlacht bei Lützen, die Franzosen ein und besetzten die Stadt, deren Obercommandant der General Graf Bertrand wurde. Leipzig war in der Gewalt der Franzosen, und der Herzog von Padua hatte, weil ihm die Gesinnung der Einwohnerschaft nicht günstig genug für die Sache Napoleons zu sein schien und die Sympathien derselben für die deutsche Sache sich hier und da bemerkbar machten, die Stadt dem Belagerungsstande unterworfen. Am 20. Juni verkündete dies ein Patent des Stadtrathes, dem am 22. Juni eine Bekanntmachung des Generals Bertrand gleichen Inhaltes folgte. Alle Polizeigewalt wurde während des Belagerungsstandes militärisch und ohne Concurrenz der Landesbehörden gehandhabt, und dieser Belagerungsstand, den man mit Umgehung des rechtmäßigen Landesherrn, des Königs, proclamirte, wurde auch nicht von diesem, sondern auf Befehl des Kaisers Napoleon bei seiner späteren Anwesenheit in Leipzig, am 16. Juli, wieder aufgehoben. Deutsche Gesinnung und Handlungsweise paßten nicht zu dem französischen Regiment des Herzogs von Padua, auf dessen Anordnung der Stadtrath unter dem 21. Juni ein Patent erließ, laut welchem es genügte, der Anhänglichkeit an die feindliche Partei oder der Abneigung gegen die französischen Truppen verdächtig zu sein, um ganz unvermeidlich als Staatsverbrecher behandelt und den französischen Militärbehörden zur strengsten Bestrafung ausgeliefert zu werden**). Schon drei Tage nach Erlass dieses Patents traf den damaligen Herausgeber der Leipziger Zeitung, den bekannten Dichter Rahmann das Geschick, als Gefangener nach Erfurt abgeführt zu werden, von wo er jedoch am 15. Juli bereits wieder entlassen wurde.

Der 24. Juni, der Tag an welchem der Belagerungsstand verkländigt wurde, war es auch, welcher eine Bürgergarde in das Leben rief, deren zunächstliegender und in der betreffenden Verfügung ausgesprochener Zweck der war, die Polizeigewalt zu unter-

*) Chronologische Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten aus den Jahren 1806—1815. Mit besonderer Beziehung auf Leipzigs Völkerschlacht und Beifügung der Original-Documente. 2 Bde. Leipzig, 1818. (Friedr. Voigt.)

***) Poppe II. p. 111.

stützen. Die französischen Machthaber legten jedoch ein jämmerliches Mißtrauen gegen die neuen Unterstützer ihrer Polizeigewalt an den Tag, denn es wurde die Verfügung getroffen, daß sie ihre Feuer- und sonstigen Waffen in einem von dem Rathe näher zu bezeichnenden Locale niederzuliegen hätte, zu welchem Locale man den großen Concertsaal im Gewandhause bestimmte. Ueberhaupt hatte man vor den Leipziger Waffen eine so große Furcht, ein so großes Mißtrauen, daß man nicht nur die Waffen der Waffenhändler in Verwahrung nahm, sondern sogar diese Vorsicht bis auf das unschuldige Rüsthaus der Theater-Garderobe ausdehnte und — bis auf die Rüstungen und Schnepper der Bogenschützen. Eine Bekanntmachung des Rathes vom 5. Juli ordnete an, daß jeder Bürgergardist beim Abziehen von der Wache sein Seitengewehr an den Hauptmann Fröhlich abzuliefern habe und der Dr. Diemer war persönlich nach Dresden gereist, um seine Sympathie für die Sache der Franzosen dadurch an den Tag zu legen, daß er die Bitte anbrachte, man möge der Bürgergarde keine Obergewehre geben. Auch die Universität, der Dr. Diemer angehörte, erließ unter dem 26. Juni eine Bekanntmachung, laut welcher den Studenten nicht nur jede Aeußerung über politische Gegenstände, sondern sogar das Tragen von Stuhbärten und Knotenstöcken untersagt wurde. So währte der Belagerungsstand fort, bis Napoleon selbst am 13. Juli in Leipzig eintraf, um bei Mockau eine Musterung der von dem Herzog von Padua organisirten Cavallerie-Regimenter vorzunehmen. Bei dem Empfange des Kaisers war die Bürgergarde in Parade aufgestellt und, sei es, daß sie dem Kaiser als sehr harmlos und unschuldig erschien, sei es, daß er überhaupt die ihm geschilderte feindselige Stimmung der Einwohnerschaft gegen sich nicht vorfand, er verordnete die Aufhebung des Belagerungsstandes, die auch am 16. erfolgte.

Daß in Leipzig, als einer von den Franzosen besetzten Stadt, der Herzog von Padua eine glänzende Feier des 10. August, des Napoleonsfestes veranstalten konnte, darf nicht Wunder nehmen, und daß der Rath zur Verherrlichung des Festes das Läuten mit allen Glocken und eine Illumination der öffentlichen Gebäude, unter Aufforderung an die Einwohner, auch ihrerseits an der Illumination sich zu betheiligen, anordnete, liegt in der Nacht der Verhältnisse. Ueber die näheren Specialitäten, wie dieser Tag celebrirt wurde, ist bei Poppe Theil II. S. 135 das Weitere einzusehen; daß aber die Sympathien der Leipziger Bürgerschaft für den Festtag sehr groß waren, läßt sich kaum denken, wenn man erwägt, daß eine Stadt, die vorzugsweise auf merkantilischen Erwerb angewiesen ist, deren Messen durch den Krieg wesentlich gestört waren, dem Urheber der Continentsperre und dem Störer des europäischen Friedens auch nicht die geringste Ursache hatte, dankbar zu sein. Wohl mochte es an Bewunderern des großen Mannes nicht fehlen, aber Freunde hat er selbst wohl unter denen nicht gefunden, denen die Fremdherrschaft Vorthell gebracht hatte oder noch bringen sollte.

(Schluß folgt.)

Zur Theuerungsfrage.

In Nr. 268 des Tageblattes vom 25. September d. J. ist ein Aufsatz enthalten, überschrieben: „die landwirthschaftlichen Vereine und die Getreidepreise“, worin der Verfasser die Presse auffordert, die unrichtigen Ansichten und daraus hervorgehenden falschen Urtheile eines großen Theils der Bevölkerung über die Ursache der jetzt bestehenden Theuerung aller nothwendigen Lebensmittel zu widerlegen und zu berichtigen, stellt hierauf die Entstehung, Zweck und Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Vereine treu und wahr dar und weist damit gründlich nach, daß diese Vereine unbedingt schuldlos an der herrschenden Calamität sind.

Wenn es unter den jezigen Umständen gewiß wünschenswerth, ja fast nothwendig sein dürfte, die so verschiedenen, oft allen Grundes entbehrenden Ansichten und Meinungen der Bevölkerung über den in Frage stehenden Gegenstand so viel als möglich zu berichtigen und daher die wirklichen Ursachen der Theuerung klar darzulegen, so kann dies Letztere nur dann mit Sicherheit ausgeführt werden, wenn man die Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug auf die in einem längern Zeitraume vorgekommenen Schwankungen der Getreidepreise so wie hauptsächlich die Ursachen derselben anzugeben vermag.

Die nachstehenden Angaben beziehen sich daher auf die letztverfloffenen 50 Jahre und sind die theils als Producent, theils aber auch als Consument in größerm und kleinerm Maßstabe gesam-

melten Erfahrungen, welche sämmtlich auf genauen Beobachtungen beruhen, hier aber nicht speciell, sondern nur periodenweise angeführt werden können.

Während des gedachten Zeitraums fand die erste Theuerung der Lebensmittel im Jahre 1805 statt, deren Ursache eine totale Mißernte des Getreides in Folge außerordentlicher Rasse war, die sich über den größten Theil Europas erstreckte, allein schon zu Ende des Jahres 1806 trotz des wüthenden Krieges und der dadurch vermehrten Consumtion sanken alle Getreidearten bis auf sogenannte Mittelpreise, d. h. pro Berliner Scheffel 1 Thlr. 15 Ngr. und in den Jahren 1807/16 sogar auf niedrige, d. h. pro Scheffel auf 15 bis 20 Ngr. herab, denn obschon die während dieser Zeit stattgefundenen außerordentlichen Kriegereignisse nicht nur einen bedeutenden Aufwand der Lebensmittel aller Art erheischten, so wirkten diese Ereignisse doch nur local und oft nur ganz kurze Zeit auf Erhöhung der Preise ein. Dagegen steigerten sich dieselben in den Jahren 1817/18 wieder auf eine enorme Höhe und zwar in Folge eines Ende März des Jahres 1817 stattgefundenen starken und anhaltenden Frostes, dem sehr große Rasse vorausgegangen war und wodurch die Winterfrüchte im größten Theile von Europa gänzlich vernichtet wurden. Aber schon im Jahre 1819 nahmen die Getreidepreise nicht nur einen niedrigen Stand an, sondern sanken von da an bis zum Jahre 1828 mit unerheblichen Erhöhungen so tief herab, daß durch den Erlös aus den landwirthschaftlichen Producten die Kosten der Herstellung nicht gedeckt, noch weniger eine Bodenrente erzielt wurde.

Die Ursache dieser Erscheinung ist aber einzig und allein den in Quali und Quanto so gesegneten Ernten während dieses Zeitraums zuzuschreiben, und hauptsächlich lieferten die schon damals in ziemlicher Ausdehnung gebauten Kartoffeln einen überreichen Beitrag zu den Nahrungsmitteln.

In den Jahren 1829/45 hielt sich das Getreide fast stets auf einem mittlern und mitunter schon auf einem hohen Mittelpreise, indem dasselbe, namentlich die Hauptlandfrucht, der Roggen, fortwährend zwischen 2 und 3 Thlr. pro Dresdner Scheffel, öfter aber auch bis auf 4 bis 5 Thlr. anstieg.

Aber auch die Ursachen, welche diese Preisverhältnisse bewirkten, sind uns schwer nachzuweisen, indem nicht nur die unzulänglichen Körnerernten, sondern hauptsächlich das fast gänzliche Mißrathen der Kartoffeln, deren Anbau zu verschiedenen Zwecken auf eine unverhältnißmäßige Fläche des vorhandenen Ackerlandes ausgedehnt wurde, die nothwendigen Nahrungsmittel der immer mehr steigenden Bevölkerung verminderten.

Waren nun schon während dieser Periode oft Spuren von Krankheit an den Cerealien und dadurch entstandener geringen Körnerbildung wahrzunehmen, so trat im Jahre 1845/46 diese Calamität in so hohem Grade und so allgemein auf, daß die Getreidepreise abermals eine bedeutende Höhe erreichten und bei dem Mangel an Kartoffeln Noth und Elend der unbemittelten Classen herbeiführte.

Jedoch sanken die Preise der Früchte schon beim Beginn der Ernte des Jahres 1847 bedeutend und gingen sogar bis zum Jahre 1849 bis auf niedrige Mittelpreise, d. h. der Dresdner Scheffel Roggen zu 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. herab.

Diese Preisverhältnisse hatten aber keinen andern erheblichen Grund, als daß die Ernten der Körnerfrüchte überall sehr reichlich und in guter Qualität ausgefallen waren, obschon die Kartoffeln größtentheils nicht den vollständigen Ertrag lieferten.

Allein schon im Jahre 1849/50 stiegen die Getreidepreise wieder bis zu hohen Mittelpreisen, d. h. 4 bis 5 Thlr. pro Dresdner Scheffel Korn hinauf und erhielten sich nicht nur auf diesem Standpunkte auch in den folgenden Jahren, sondern steigerten sich bis jetzt zu einer solchen Höhe, daß bei längerem Bestande für die bevorstehende arbeits- und daher verdienstlose Winterzeit ein Nothstand der unbemittelten Classen zu befürchten ist.

Die speciellen Angaben der Ursachen zu diesen höchst traurigen Erscheinungen können erspart werden, da sie Jedermann, der sich ein sachgemäßes Urtheil darüber verschaffen will, klar vor Augen liegen, und deshalb wird hier nur angeführt, daß hauptsächlich die äußerst mangelhaften Körnerernten, erzeugt durch abnorme Witterungsverhältnisse, so wie der äußerst geringe Ertrag des in zu großer Ausdehnung betriebenen Kartoffelbaues die Grundursachen dazu abgegeben haben.

Faßt man nun die Resultate dieser zwar kurzen, aber wahrheitsgetreuen Darstellungen über die Preisverhältnisse der letztverfloffenen 50 Jahre zusammen, so ergibt sich daraus unwiderlegbar, daß

„nur einzig und allein die während dieser Periode vorgekom-

menen reichlichen oder geringern Ernteerträge aller Nahrungsmittel den hauptsächlichsten und fast einzigen Einfluß auf die Preise derselben ausübten, daß diese Preise dagegen weder durch die stattgefundenen Kriegereignisse, eben so wenig durch den Getreidehandel und die Gewerbe, welche sich mit Zubereitung der Nahrungsmittel beschäftigen, als Müller, Bäcker etc. geregelt oder bestimmt werden konnten. Am allerwenigsten kann aber der Producent dieser Nahrungsmittel zu den Preisverhältnissen wirken, indem er mit seinen Producten stets nur von dem Begehre danach abhängig ist.“

Den unzweideutigsten Beweis für die Richtigkeit der vorstehenden Behauptung liefert ein Vergleich zwischen den in den Jahren 1819/28 und den seit dem Jahre 1850 bis jetzt bestehenden Preis-, Cultur- und sonstigen Verhältnissen in Bezug auf die Landwirtschaft.

Denn während in der erstern Periode auch schon einige Mittel zur Verbesserung der Landwirtschaft durch die Schriften von Schner, Schwerz und vorzüglich durch Thaer etc. bekannt waren, so wurden sie theils aus Mangel an Intelligenz und des Betriebscapitals, hauptsächlich aber wegen des äußerst geringen und oft die Auslagen nicht wieder ersetzenden Reinertrags nicht angewandt, und keinem Landwirth würde es zu jener Zeit beigelommen sein, daeres Geld für theure Düngemittel, Maschinen, Drainirungen u. s. w. auszugeben, indem ohne alle diese Hülfsmittel und bei dem jetzt so oft getadelten alten Dreifeldersystem der Boden die reichlichsten Körner- und Kartoffelernten lieferte.

In der neuern Zeit und zwar in dem Zeitraume vom Jahre 1830/55 hat dem Landwirth nicht nur eine leichtere Anwendung der genannten Hülfsmittel zu Gebote gestanden, sondern auch die Anlage der Eisenbahnen, der vielen und oft großartigen Spiritusbrennereien und Zuckerraffinerien, die ungemessene Vermehrung des cultivirten Landes durch die übermäßigen, gar oft ohne alle Ueberlegung ausgeführten Holzausrodungen, die bessere Benützung der vorhandenen Hutweiden durch Gemeinheitstheilungen, der durch die Zusammenlegung der Grundstücke zu ersparenden Productionskosten sollte ihm dabei zu Hülfe kommen, und sogar die Chemie und Naturwissenschaft wollen zur Hebung der Landwirtschaft durch ihre Forschungen beitragen.

Aber ungeachtet aller dieser theils wirklichen, theils aber auch nur eingebildeten Fortschritte in der Landescultur wird es immer schwieriger, von dem Boden die nothwendigen Nahrungsmittel für die allerdings gestiegene Bevölkerung zu einem mäßigen Preise zu beschaffen, und man wird daher nach einem vorurtheilsfreien Vergleiche dieser beiden Perioden gewiß zu der Ueberzeugung gelangen, daß die oben ausgesprochene Behauptung in Bezug auf die Getreidepreise auf einfachen, aber richtigen Gründen beruhe und hierbei die bekannten Sprüche, nämlich

An Gottes Segen ist Alles gelegen, und
Mit unserer Macht ist nichts gethan,

ihre volle Bestätigung finden.

Fr.

Stadttheater.

Ein neues Lustspiel des fruchtbaren Roderich Benedix, „Auf dem Lande“, wurde am 13. ds. Mts. mit gutem Erfolge zum ersten Male gegeben. Auch in diesem Stücke bewährt sich das Talent und das große Geschick des Dichters für dergleichen leicht gehaltene Gestaltungen, wenn auch der Kritik Raum zu mancherlei Ausstellungen gegeben wird. So erscheint z. B. die Vorliebe und Schwärmerei der Adelheid für das Landleben und noch mehr für die Landbewohner etwas übertrieben. Dergleichen krankhafte Erscheinungen haben vielleicht zu der Zeit vorkommen können, in der es zum guten Ton gehörte, für Geyners Jodeln oder für die feisireten und gepuderten arkadischen Schäfer und Schäferinnen auf dem Theater zu schwärmen — uns liegt diese ehemalige Roderichheit allzu fern, für uns ist sie schon zu sehr eine historische Curiosität geworden, als daß man an ihr Wiedererscheinen in so starkem Grade bei einer jungen Dame, die übrigens mit Kopf und Herz ganz der Neuzeit angehört, glauben könnte. Außerhalb der Grenzen der Wahrheit liegt zum Theil auch der Charakter der schöngeistigen Rosamunde Wiefenau. Der Dichter scheint gerade keine besondere Vorliebe für das Schriftstellerinnenhum zu haben, wenigstens hat er schon zu verschiedenen Malen in seinen Lustspielen — mit dem besten Erfolg in „Doctor Wespe“ — Gelegenheiten genommen, die Schwächen der sogenannten Blaustrümpfe zu geißeln; es ist nicht zu leugnen, daß die Mehrzahl der aus der eigentlichen Sphäre des Weibes getretenen Damen

dieser Art dem Satyriker nicht wenig Stoff zu boshaften Bemerkungen u. giebt; — die diesmal von Benedix hingestellte Figur geht aber, besonders im dritten Acte, zum Besten verschiedener, übrigens ihren Zweck nicht verfehlender Theatererfecte über die Grenzen des Wahrscheinlichen hinaus. Dürfte Referent die hauptsächlichsten Mängel des Stückes nicht unberührt lassen, so erkennt er mit Freuden auch die nicht geringen Vorzüge desselben an, Vorzüge, die dem Stück voraussichtlich ein längeres Leben auf dem Repertoire sichern werden. Vor Allem ist die gesunde, durchaus achtungswerthe Tendenz des Lustspiels hervorzuheben. Es liegt den oft höchst drastischen Scenen, den komischen Verwicklungen eine sehr ernste, sittliche Bedeutung zu Grunde, es ist in dem Lustspiel nicht bloß auf vorübergehende leere Unterhaltung abgesehen, und das ist gewiß sehr anzuerkennen. Prächtig und vollständig naturgetreu sind die verschiedenen Charaktere der im Stücke vorkommenden Bauern geschildert, das Leben, Thun und Treiben derselben unter einander kann kaum der Wahrheit entsprechender wiedergegeben werden. Diese verschiedenartigen Elemente — die krankhafte Salonposse der beiden vornehmen Damen und die allerschausbackenste Prosa des Landlebens, wie es wirklich ist — benützt der Dichter mit großem Geschick zu höchst ergötzlichen Situationen, so daß man dem Verlauf des Stückes fortwährend mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgen muß und das Interesse bis zum Schluß hin nicht erlahmt. Nicht wenig trug zu dem glücklichen Erfolg des Stückes die vortreffliche Darstellung bei. Fr. Berg und Frau Wohlstädt gaben die Adelheid von Waldhaus und die Rosamunde Wiesenau mit eben so viel Gewandtheit und Sicherheit im Allgemeinen, als Feinheit in der Auseinandersetzung, eben so wie Herr v. Dthegraven als Bach eine ganz aus dem Leben gegriffene Gestaltung gab; besonders war dies im ersten Acte der Fall, während es dem Darsteller im dritten Acte durch das zu starke Auftragen von Seiten des Dichters fast unmöglich gemacht war, in den Grenzen des Wahrscheinlichen zu bleiben. Nicht minder anerkennend ist der Herren Haw (Verwalter Linden) und Streng (Regierungsrath Rosenthal) zu gedenken, welche ihre weniger dankbaren Rollen mit Glück und Geschick durchführten. In jeder Beziehung trefflich waren die Hauptrollen der Bauern vertreten. Die Herren Böckel, Pauli, Saalbach, Denzin und Fr. Huber gaben naturgetreue, sehr interessante Genrebilder aus der betreffenden Sphäre; höchst amüßant ist das, was Herr Ballmann aus der Rolle des Feldbüters Knorring zu machen weiß — es war die Figur des Knorring in ihrer Komik so wirkungsvoll, wie nur irgend eine Leistung des mit Recht so sehr beliebten Darstellers. — Eine wirklich meisterhafte Leistung ist die der Frau Bachmann in der kleinen Rolle der Magarethe. Das war ein Bauermädchen, wie es in Wirklichkeit existirt — fern von allem Idealen, die vollständigste ländliche Prosa, alle guten und minder guten oder minder lebenswürdigen Eigenschaften der Landbewohnerinnen in dieser Figur concentrirt. Jede Bewegung der Frau Bachmann war in dieser Rolle dem Charakter entsprechend, auch die kleinste Kleinigkeit hatte die Darstellerin richtig berechnet. Es ist das Alles um so höher anzuschlagen, als eine Dame und namentlich eine Künstlerin vermöge ihrer Stellung wohl nur wenig Gelegenheit hat, mit Landleuten in Berührung zu kommen und ihre Sitten und Manieren kennen zu lernen. Eine solche unter diesen Umständen sehr schwere Aufgabe glücklich zu lösen, vermag nur ein wirkliches Talent, eine denkende Darstellerin.

Ferdinand Gleich.

Ein Mönch sieht seinen Tod voraus *).

(Fabric. Ann. Misn L. II. p. 154. Vogels Annalen. S. 58.)
Im August des Jahres 1459 (oder 1463) ist zu Leipzig eine schwere Pest gewesen, an der allein im Paulinerkloster 29 Mönche verstorben. Darunter ist ein alter Mönch gewesen, Namens Martin Drenzigk, der den Tag und die Stunde seines Ablebens wußte. Als dieser vom Abt gefragt ward, ob er vermeine, einen gnädigen Gott zu haben, antwortete er: lieber Vater, ich weiß die Schrift nicht und bin sehr ungelehrt, doch habe ich eine Gewohnheit gehabt, daß, wenn die andern Brüder gesungen, ich unterdeß einen Theil vom Leiden und Sterben Jesu Christi für mich genommen, dasselbe herzlich betrachtet und meinem Erlöser und Seligmacher inbrünstig Dank gesagt. An derselben Gerechtigkeit und Gemüthsruhe für der ganzen Welt Sünde allein will ich gedenken. Ich halte meine Gerechtigkeit und guten Werke für Noth auf den Sassen gegen den ewigen Schatz, den mir mein Herr Christus durch seinen

*) Aus d. Sagenschatz d. Königl. Sachsen, von Dr. J. G. Th. Gräfe.

Tod erworben hat. Und darauf ist gedachter Mönch, als die von ihm zuvor angekündigte Stunde gekommen, in Gott sanft und selig verschieden.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloßenen Monat September 1855.
Universitätsstraße Nr. 15 (Barterrellocal).
Tägliche Expeditionsstunden vom 1. October 1855 bis 31. März 1856 früh von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

1855.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1. Januar bis 31. August	48	95	545	1305	538	1302
Vom 1. - 30. Sept.	9	18	94	297	93	296
	57	113	639	1605	631	1598
	170		2244		2229	

Die im Monat Sept. verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen.
- 2 Aufwärter.
 - 1 Fensterpoller.
 - 1 Frotteur.
 - 1 Gartenarbeiter.
 - 1 Grubenträger.
 - 31 Handarbeiter.
 - 1 Hausknecht.
 - 4 Holzträger.
 - 4 Hüfsmarkthelfer.
 - 4 Kohlenabträger.
 - 1 Krankenwärter.
 - 5 Laufburschen.
 - 4 Obstpfücker.
 - 4 Oelfarbenstreicher.
 - 16 Radbreher.
 - 1 Satinier.
 - 6 Schreiber.
 - 1 Schuhpuzer.
 - 5 Träger.
- B. Weibliche Personen.
- 5 Aufwäscherinnen.
 - 18 Aufwartemädchen.
 - 5 Ausbesserfrauen.
 - 1 Bogenfängerin.
 - 2 Fabrikarbeiterinnen.
 - 2 Glaspülerinnen.
 - 2 Gartenarbeiterinnen.
 - 1 Haarpufferin.
 - 6 Kinderwärterinnen.
 - 1 Krankenwärterin.
 - 4 Laufmädchen.
 - 4 Näherinnen.
 - 1 Plätterin.
 - 4 Rollbreherinnen.
 - 159 Scheuerfrauen.
 - 2 Schneiderinnen.
 - 4 Trägerinnen.
 - 1 Verkäuferin.
 - 1 Wartefrau.
 - 69 Waschfrauen.
 - 2 Wasserträgerinnen.

Meteorologische Beobachtungen

vom 7. bis 13. October 1855.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Parisser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fisibeln-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
7. 8	27. 6,0	+ 12,1	1,0	57,5	SW	Sonnenschein.
2	6,0	+ 18,7	3,8	45,0	SW	Sonnenschein.
10	5,0	+ 12,4	0,9	56,0	SSO	gestirnt, matt.
8. 8	5,7	+ 12,3	1,4	56,0	SW	trübe, lustig.
2	6,1	+ 15,0	3,3	45,2	SW	Sonnenblicke, windig.
10	6,5	+ 10,3	1,3	54,0	SW	Wolken, windig.
9. 8	6,0	+ 11,7	1,8	54,5	SW	Wolken, lustig.
2	4,7	+ 15,6	4,2	45,0	SW	leicht gewölkt, windig.
10	3,5	+ 11,1	1,6	55,0	SW	trübe, lustig.
10. 8	3,0	+ 8,0	0,8	56,2	W	Regen, lustig.
2	3,0	+ 8,5	1,8	53,5	W	Sonnenblicke, windig.
10	3,4	+ 6,2	1,0	57,0	W	Wolken, Wind.
11. 8	5,1	+ 6,6	1,2	56,3	W	gewölkt, windig.
2	5,2	+ 8,4	1,4	55,0	SW	Regen, Wind.
10	3,8	+ 8,9	1,1	57,4	S	trübe, windig.
12. 8	3,4	+ 9,4	0,8	59,8	W	gewölkt, windig.
2	4,0	+ 12,8	3,1	45,8	W	Sonnenblicke, Wind.
10	4,6	+ 8,6	0,7	57,6	W	trübe.
13. 8	4,9	+ 9,1	0,8	59,3	WSW	gewölkt, windig.
2	5,2	+ 10,8	1,2	58,2	WSW	gewölkt, lustig.
10	5,9	+ 8,6	0,4	61,0	WSW	gestirnt.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 1. (Winter-) Abonnementsvorstellung.
Adrienne Lecouvreur.
Drama in 5 Acten, frei nach Scribe und Legouvé von
Th. G. Herrmann.

Personen:

Moriz, Marschal von Sachsen,	Herr Wenzel.
Der Prinz von Bouillon	Herr Stürmer.
Die Prinzessin, seine Gemahlin,	Fräul. Berg.
Die Herzogin vonumont	Fräul. Huber.
Der Abbé von Chazeuil	Herr Saw.
Die Marquise von Rochemille	Fräul. Halsburg
Adrienne Lecouvreur	Fräul. Franke.
Michonet, Regisseur des Theater français,	Herr Pauli.
Mademoiselle Jouvenot,	Frau Bachmann.
Mademoiselle Dangeville,	Frau Grä.
Quinolt,	Herr Riebig.
Poiffon,	Herr Saalbach.
Eine Kammerfrau	Fräul. Grondona.
Ein Diener des Prinzen	Herr Rodos.
Herren und Damen	

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: 1730 im Monat März.

Einlaß halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- I. Nach Berlin ic. und von dort, A. über Cöthen: Abf. 1) Morgs. 5 U.; 2) Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ U. (mit Nachtlager in Wittenberg). — Ankf. a) Nachm. 2 U. 20 M.; b) Nachts 12 U. [Magdeb. Bahnhof]. B. über Rödterau: Abf. 1) Morgs. 5 U.; 2) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. — Ankf. a) Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ U.; b) Abds. 8 $\frac{1}{2}$ U. [Dresdner Bahnhof].
- II. Nach Dresden, ingl. nach Chemnitz, ic. und von dort: Abf. 1) Morgs. 6 U. (mit Nachtlager in Prag); 2) Vormitt. 9 $\frac{1}{2}$ U., Courierzug, (mit Nachtlager in Görlitz); 3) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Nachts 10 $\frac{1}{2}$ U., Schnellz. — Ankf. a) Morgs. 6 $\frac{1}{2}$ U.; b) Vormitt. 10 U.; c) Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ U.; d) Nachm. 4 U.; e) Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U. [Dresdner Bahnhof].
- III. Nach Frankfurt a. M. und von dort, A. über Halle: Abf. 1) Morgs. 7 U.; 2) Mittags 12 U. (mit Nachtlager in Guntershausen); 3) Nachts 10 U., Schnellz. — Ankf. a) Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U.; b) Nachm. 2 U. 20 M.; c) Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U.; d) Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U. [Magdeb. Bahnhof]. B. über Hof: Abf. 1) Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U., Gilzug; 2) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ U. — Ankf. a) Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U.; b) Abds. 8 U. 20 M.; c) Nachts 11 $\frac{1}{2}$ U. [Bayer. Bahnhof].
- IV. Nach Hof ic. und von dort: Abf. 1) Morgs. 4 $\frac{1}{2}$ U.; 2) Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U., Gilzug; 3) Vormitt. 11 U.; 4) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ U. — Ankf. a) Vormitt. 9 U.; b) Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U.; c) Nachm. 4 U. 50 M.; d) Abds. 8 U. 20 M.; e) Nachts 11 $\frac{1}{2}$ U. [Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg ic. und von dort: Abf. 1) Morgs. 7 U., Schnellz.; 2) Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Mittags 12 U. (mit Nachtlager in Uelzen, Hannover und Wittenberge); 4) Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ U. (mit Nachtlager in Cöthen); 6) Nachts 10 U. — Ankf. a) Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ U. (aus Cöthen); b) Morgs. 8 $\frac{1}{2}$ U.; c) Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U.; d) Nachm. 2 U. 20 M.; e) Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U. [Magdeb. Bahnhof].

Sächs. Dampfschiffahrt. Täglich früh 8 Uhr und Mittags 12 Uhr von Riesa nach Dresden und täglich früh 7 Uhr 30 M. und Nachm. 2 Uhr 30 M. von Dresden nach Riesa. Fahrpreis von Dresden nach Riesa und zurück I. Platz 20 π , II. Platz 15 π .

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—4 U.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabnits Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lisse.

Lamberts Leihbibliothek (H. Luppe), 30,000 Bde., ergänzt bis auf die neueste Zeit, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

Das Atelier für Photographie und Panotypie von **C. Schanfuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

Photographisches Atelier des Portraitmalers F. W. Reichenbach, Durchstraße Nr. 20, im Hofe links 1 Treppe.

Optisch-physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt alle Schwerkzeuge um billige Preise.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Druckerei, Seiden-, Wolken- und Baumwollensärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Das Schuh- u. Stiefel-Lager für Herren von **C. A. Strauß** befindet sich Hainstraße, Gewölbe Hôtel de Pologne.

Neubles neuester Façon im Neubles-Magazin Naundörfchen Nr. 5 von **J. A. Truthe.**

Neubles-Magazin in der Centralhalle empfiehlt die größte Auswahl hier gefertigter Neubles, Goldrahmen- u. a. Spiegel, so wie Matratzen und Bett-Einsätze.

Pappfabrik von **C. F. Weber,** Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen und kauft alle Sorten Habern und Papierspähne.

Taschendiebstahl.

Bekanntmachung. Erstatteter Anzeige zufolge ist am 8. d. Mts. einem Zuschauer in der auf dem Kopplage allhier stehenden Bereiterbude

eine an den Außenseiten in Canevas gestickte Brieftasche, welche

1 Fünfhalerschein,

2 einhälterige Cassenbilletts und einen Schein des hiesigen

Leihhauses über ein für 6 π versehenes Bett enthielt,

aus der Rocktasche entwendet worden.

Alle in Bezug auf diesen Diebstahl oder den Dieb gemachten

Wahrnehmungen bitten wir uns schleunig mitzutheilen.

Leipzig, den 13. October 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.
Kurzweilly, Act.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 5.—8. d. Mts. sind aus einem in der hohen

Strasse hier befindlichen Keller mittelst Einbruchs

etwa 20 Flaschen Rübdeheimer Weißwein

entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den

Dieb Wahrnehmungen gemacht hat, zu schleuniger Anzeige auf.

Leipzig, den 12. October 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.
Kurzweilly, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am gestrigen Tage

ein von braunem Saffian gefertigtes, mit Stahlbügel ver-

sehenes Portemonnaie, welches

1 neuen Dessauer Zehnthalerschein,

1 kurhessischen Fünfhalerschein,

etwa 25 Thlr. in einhälter. Cassenbilletts,

1 Doppeltouss'd'or,

1 russ. Imperial,

1 halbes Thalersstück und

einiges einzelnes Geld

enthielt,

auf der Grimma'schen Straße allhier entweder verloren gegangen

oder entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über den Verbleib des Ver-

missten Auskunft zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf und

bemerken, daß der Eigenthümer für Denjenigen, welcher uns zuerst

solche Mittheilungen machen wird, in Folge deren die Wiederer-

langung des Portemonnaie mit dem Gelde gelingt, eine Beloh-

nung von **Fünf Thalern**

bestimmt hat.

Leipzig, den 13. October 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.
Kurzweilly, Act.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Wilhelm Strube zugehörige Hausgrundstück sub Nr. 48 des Brandcatasters und sub Pol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für den Thonberg, welches aus einem Wohn- und damit verbundenen Seitengebäude, einem Stall- und Schweinestallgebäude, dem Hofraum mit Brunnen und circa 30 □ Ruthen Gartenland besteht, und mit Rücksicht auf Oblasten und den baulichen Zustand auf 648 Thlr. gerichtlich gewürdet worden ist, ausgeklagter Schuld halber an hiesiger Amtsstelle

den zwanzigsten November 1855 nothwendigerweise auf Meistgebot versteigert werden.

Kaufstüchtige werden eingeladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück anher abzugeben und in dem Termine Mittags 12 Uhr der Proclamation und des Zuschlags auf das Meistgebot sich zu versehen.

Aus den Beifügen zu den im Kreisamtsvorsale und in der Zänkerschen Wirthschaft auf den Thonbergstraßenhäusern aushängenden Patenten ist eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Specialtaxen und Subhastationsbedingungen zu sehen.

Kreisamt Leipzig, den 15. September 1855.

Lucius.

J.

Bücher - Auction.

Heute und folgende Tage von früh 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab Versteigerung der Bibliotheken etc. der Herren Ferd. Ihling in Leipzig und Hofrath Dr. Eckermann in Weimar, Poststrasse Nr. 1B (Volkmars Hof).

H. Hartung, Universitäts-Proclamator.

AUCTION

haus - Auction.

Ich erbitte mir die Bezeichnung für die bevorstehende Gewandhaus - Auction.

Ferdinand Förster.

In der Buchhandlung von Emil Deckmann (Petersstrasse Nr. 14) sind zu haben:

Karten

der berühmten

Wahrsagerin

Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 feine lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich selbst die Karten zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestatteten Etui.

Preis 10 Sgr.

In C. Gräfe's Buchhandlung (Volkmars Hof) in Leipzig ist zu haben:

P. Schaller, der wohlunterrichtete

Ziegler

oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Mauer-, Dach-, Formziegeln u. Giesen. Nebst Belehrung über Bestandtheile, Prüfung und geologisches Vorkommen der Thon- und Schmarren; über die Benutzung und Kostenverhältnisse der verschiedenen Brennmateriale u. a. m. Vierte, durch Bauinspector Hertel in Raumburg sehr verbesserte und verbess. Auflage. Mit 7 lithogr. Foliotafeln. 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Ein Buch, welches in einem Zeitraum von 27 Jahren eine solche Gunst gefunden hat, muß schon selbstredend sich empfehlen, und es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß die Fortschritte und Erfahrungen, welche in dieser Zeit sich bemerkbar gemacht haben, den verschiedenen Auflagen zeitgemäß einverleibt worden sind und daß also auch vorliegende Auflage auf den Standpunkt der allerneuesten Fortschritte und Erfindungen gebracht worden ist.

Leipziger Völkerschlacht betreffend!!!

* Nachstehende vier interessante Werke über die Leipziger Völkerschlacht, welche im Ladenpreise 6 Thlr. kosten, sind bei mir zusammen für 1 Thlr. 10 Ngr. (einzeln zu den beigesehten billigen Preisen) zu haben.

Fr. Voigt's Buch- und Antiq.-Handlung, Neumarkt Nr. 31 (Kramerhaus) 1 Treppe.

- 1) **Mussell, Leipzigs Geschichte seit dem Einmarsch der Verbündeten im April 1813 bis zur großen Völkerschlacht.** 10 Bogen (statt 22 1/2 Ngr.) für 8 Ngr.
- 2) **Pöppe, Die wichtigsten Begebenheiten aus den Kriegsjahren 1806-15.** Mit besonderer Beziehung auf Leipzigs Völkerschlacht. Zwei starke Bände. Auf feinstes Wellpapier elegant gedruckt. 68 Bogen (statt 4 Thlr. 15 Ngr.) für 1 Thlr.
- 3) **(Schlosser) Erlebnisse eines schf. Landpredigers in den Kriegsjahren 1806-15.** Elegant gedruckt. 9 Bogen (statt 15 Ngr.) für 10 Ngr.
- 4) **Ein Plan von Leipzig und Umgegend mit den darauf angegeb. Stellungen der Armeen in sechs verschied. Farben, nebst Beschreib. der Schlacht (statt 7 1/2 Ngr.) für 4 Ngr.**

Diese 4 Werke zus. für 1 Thlr. 10 Ngr.,

einzeln zu den beigesehten billigen Preisen.

Fr. Voigt's Buch- und Antiq.-Handlung, Neumarkt Nr. 31 (Kramerhaus) 1 Treppe.

In meinem Verlage erschienen und sind in allen Musikalienhandlungen Leipzigs vorräthig zu haben:

Der so überaus beliebte

Jäger - Marsch

für Pianoforte. Preis 5 Ngr.

Quadrille (10 Ngr.) und Polka-Mazurka (7 1/2 Ngr.) von G. Kunze über

Meyerbeers Oper: **Der Nordstern.**

Bernhard Friedel in Dresden.

Sprachunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter lehrt Französisch und Englisch nach der besten Methode, und da ein neuer Coursus beginnt, so steht er gef. Anmeldungen im Laufe des Monats entgegen.

C'est d'après la meilleure méthode que le soussigné continue d'enseigner le français et l'anglais; un nouveau cours va commencer, et on vaudra bien s'adresser dans le courant du mois au maître de langue

A. Froelich,

Place de repos, Seitengeb. rechts Nr. 2.

Die Tanz- und Körperbildungs-Schule

VON

Eduard Ludwig Sauer

empfehlte sich bei Eröffnung ihres vollständigen Lehr-Cursus einem hierauf reflectirenden Publicum ergebenst und erbitte sich die Anmeldungen bis zum 28. Oct. Nicolaistrasse 21, 1. Et.

E. Leichssenring, Tanzlehrer.

Die Lectionen für Erwachsene beginnen den 22., für Kinder den 24. October. Resp. Anmeldungen nimmt Herr Fiedler, Brühl, Kräfte Hof, an, woselbst ich täglich von 12-2 Uhr zu sprechen bin.

Für Kaufleute.

Herrn von der Handlung, welche sich an einem Privat-Tanz-Cursus betheiligen wollen, kann Unterzeichneter angenehm placiren. Anmeldungen hierauf nehme täglich von 12-3 U. in meiner Wohnung, Reichsstrasse Nr. 11 entgegen. **Herrn Beck,** Lehrer der Tanzkunst.

Ältere gebildeter Aelteren, welche das Sticken, Nähen, Häkeln und Filzstricken lernen wollen, können noch aufgenommen werden. **Schützenstrasse Nr. 12, Herrn Purfürst's Haus.**

Emilie Seifert.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

(Beilage zu Nr. 288.)

15. October 1855.

Einladung zur Actienzeichnung.

Nachdem in **Erbacher Flur** ein unmittelbar an **Lugau** angrenzender, völlig abgeschlossener Complex von 287 Schffl. 84 Quadrat-Ruthen zum Abbau des nach zwei vorliegenden Gutachten Bergverständiger unzweifelhaft darunter lagernden, die bis jetzt bekannten 3 Flöze in einer Mächtigkeit von 5,45 Lachter oder 19,07 Ellen enthaltenden Steinkohlenunterirdischen erworben worden, soll dasselbe einem zu bildenden Actien-Vereine, welcher aus 3000 Antheilen à 55 Thaler besteht, offerirt werden.

Actien werden, gegen Erlegung von 1 Thaler für je eine,

den 15. und 16. October 1855

bei Herrn **Julius Meissner** in Leipzig gezeichnet und dafür Prämie Scheine ausgegeben.

Die Zeichnung wird sofort bei Erfüllung der festgesetzten Actienzahl geschlossen und liegen die technischen Gutachten, so wie die contractlichen Bedingungen bei Herrn **Meissner** zur Einsicht aus. Alle, welche für das Unternehmen sich interessieren, werden hiermit zur Zeichnung ergebenst eingeladen.

Stollberg, Lugau, Niederwürschütz und Zwickau, den 18. September 1855.

Für die Unternehmer:

Adv. **Koloff**, Bevollmächtigter.

Zur Thüringischen Bank

werden Zeichnungen angenommen und auf Verlangen Statuten verabreicht von
Leipzig, am 13. October 1855.

H. C. Plaut.

Die Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Ernten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe ic.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **Fünf Millionen Thaler.**

Der Rechnungs-Abschluß über das verfloffene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahme die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.

Leipzig, im Juli 1855.

Der General-Agent der Colonia.

Julius Meissner.

K. K. priv. Assicurazioni Generali in Triest

übernimmt Versicherungen gegen Feuer auf bewegliches Eigenthum aller Art, gegen Elementarschäden auf reisende Güter, desgleichen Versicherungen auf das Leben des Menschen.

Policen und Schadenzahlungen in Preuß. Conrant gegen billigste Prämien.

Gewährleistungsfond der Gesellschaft 11,500,000 Fl. Conv.-M.

Dufour Gebr. & Comp., General-Agenten in Leipzig,
Katharinenstraße Nr. 14.

Italienischer Sprachunterricht.

Den geehrten Theilnehmern hierdurch zur Nachricht, daß meine Classen für italienischen Sprachunterricht noch in diesem Monate ihren Anfang nehmen. Es beginnen:

die **Conversationsstunden** (wöchentlich ein Mal: des Sonnabends von 7 bis 9 Uhr Abends) am 20. October;
die **Lectionen des Elementar-Cursus** (wöchentlich drei Mal: des Montags, Mittwochs und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends) am 22. October.

G. B. Ghezzi, Brühl Nr. 17.

Sprechstunde: täglich von 1 bis 3 Uhr.

Vorläufig!

 Ich erlaube mir hiermit dem verehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß meine **Lebrecurse im Schnell Schreiben** schon in den nächsten Tagen wiederbeginnen werden.

Die gewonnene Uebersetzung, wie sehr in Leipzig auf eine **schöne und fließende Handschrift** Werth gelegt wird, läßt mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Es wird wie früher mein Bestreben sein, die Zahl der schönen Handschriften in Leipzig nach Kräften zu vermehren.

(Das Nähere nach erfolgter Ankunft.)

S. Freiwirth, Kalligraph.

Reitunterricht.

Von Montag den 15. d. M. an wird der Unterricht, außer zu den bekannten Tagesstunden, auch Abends von 7—9 Uhr abgehalten. Diejenigen Herren, die sich bei den bereits projectirten Quadrillen zu betheiligen wünschen, ersuche ich um baldige Anmeldung. Leipzig, im October 1855.

Gustav Camberg.

Bestellungen

für die Holzbronze-warenfabrik von **Friedrich Brachtel** werden angenommen bei Herrn Kaufmann **Fischer**, Hainstraße im Stern, wo auch Muster und Preis-courant zur Ansicht bereit liegen.

Zur nächsten 49. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
empfehlen sich mit Loosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ unter Zusicherung pünctlichster Bedienung und strengster Verschwiegenheit
G. M. Albank.

Dem geehrten Publicum erlaube ich mich meine, seit vielen Jahren
hier selbst bestehende

Taubert'sche Leihbibliothek,
welche den Freunden der Lectüre in mehr als 30000 Bänden eine
mannichfache Auswahl gediegener Werke bietet und die stets mit
dem Neuesten ergänzt wird, hierdurch ergebenst zu empfehlen.

Hermann Luppe,

Johannisgasse Nr. 44 c parterre.

Unser Comptoir befindet sich jetzt in
Tscharmann's Hause. Grumbt & Co.

Meine Wohnung ist von jetzt an:
ThomasKirchhof Nr. 1, 3 Treppen im Mittelgebäude.
Leipzig, den 1. October 55. Dr. med. B. Hell.

Das Ausschnitt-Geschäft

von

Ferdinand Blauhuth

befindet sich von heute an wieder **Hainstraße, Barthels Hof.**

Dem geehrten Publicum zeige ich somit ergebenst an, daß mein
Geschäftslocal in Buchbinder- und Galanteriearbeiten sich wieder
Reichstraße Nr. 55, Selliers Haus, befindet.
Ferd Streller.

Etablissements - Anzeige.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir auf hiesigem Platze eine

Dampffabrik ätherischer Oele

begründet haben, und empfehlen uns
Leipzig, am 15. October 1855.

Hochachtungsvoll

Kluge & Pöritzsch,

Gerberstrasse Nr. 67.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Platze als **Fleischermeister** etablirt und gleichzeitig
das Geschäft meines Vaters übernommen habe. Es soll stets mein Bestreben sein, mir durch gute Waare und prompte Bedienung
das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.
Leipzig, den 15. October 1855.

Hermann Ockert, Fleischermeister,

Wohnung: neue Straße Nr. 12.

Stand: Nicolaikirchhof, letzte Bude vis à vis der Buchhändlerbörse.

Photographischer Salon in Gerhards Garten.

Portraits, schwarz und farbig, in allen Größen.

Gruppen von beliebiger Personenzahl.

Uebersetzung auf Stein, billige Vervielfältigung der Abdrücke.

Aufnahme von 9—3 Uhr bei jeder Witterung.

Den Herren Pianoforte-Fabrikanten

beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich von heute ab von den beliebtesten Pianofortefaiten und Spinnrädchen der Fabrik
Heinrich Marcus Fuchs, Zeichen Rose,

in Nürnberg,

so wie auch von echt englischen Stahlfaiten ein Lager halte und hinsichtlich der Qualität, wie der Preise, allen billigen An-
forderungen entsprechen kann.

Zu schätzbaren Aufträgen empfehle ich mich ergebenst.
Leipzig, den 15. October 1855.

J. Hellgoth, Petersstraße Nr. 9, 2. Etage.

Mein wohlaffortirtes Bürsten- und Pinselwaaren-Lager

befindet sich von heute an wieder im Gewölbe Hainstraße Nr. 1.

Moritz Blauhuth, Bürsten- und Pinselfabrikant.

Meine Glaserwerkstatt nebst Tafelglasverkauf befindet sich jetzt **Burgstraße Nr. 21.**

Friedrich August Berger.

Die Dampfreinigungs- u. Appretur-Anstalt von W. Jauch
befindet sich jetzt Kl. Fleischergasse Nr. 1a parterre und empfiehlt sich zur Wiederherstellung aller beschmutzten Gegenstände in Sammet,
Seide, Halbleide, Wolle, als: Kleider, Shawls, Tücher, Bänder, Blonden, Reubles- und Gardinenstoffe.

Fußdeckenzeuge in Wolle und Leinen,
so wie abgepaßte **Teppiche** zu allen Preisen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Petersstraße Nr. 35, drei Rosen.

Conrad & Consmüller.

Wegen gänzlicher Auflösung der Elbogener Porzellan-Niederlage

werden sämtliche noch am Lager befindliche Artikel in weißem, farbigem, reich decorirtem und echt vergoldetem Porzellan zu und unter Fabrikpreisen bis Ende dieses Monats ausverkauft.

Petersstrasse Nr. 45, erste Etage.

Gummi-Ueberschuhlager

eigener Fabrik, mit Ledersohlen, beste Qualität, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst
A. Schenermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Hüte und Hauben werden schnell und billig nach neuester Façon neu gemacht, so wie auch nach neuester Façon umgearbeitet; auch ist man erdötig in Familien zu gehen. Katharinenstraße Nr. 19, 2. Etage.

Feiner Damenputz

wird sauber und billig gearbeitet von
Amalie Dehne, Thomaskirchhof Nr. 3 parterre.

Neue Gummischuhe so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden verfertigt von **Sittner**, Schuhmachermeister, Burgstraße Nr. 25.

Gummischuhe aller Art werden sauber und billig reparirt von **W. Quenzel**, große Fleischergasse Nr. 16.

Etwas Neues und Merkwürdiges.
Der musicirende Metallstab nach Schleiden.

Zu haben bei

Carl Wehnert, Mechaniker, Burgstraße, weißer Adler.

Conservationsbrillen für Solche, welche beim Lesen, Schreiben, Nähen, besonders des Abends wenig oder nichts erkennen, zu 15—20 Ngr. im optischen Institut von **Julius Habenticht**, Schloßgasse Nr. 7

Herbst- und Wintermäntel in neuester Façon habe ich erhalten und verspreche auch im Kleider- und Mäntelverfertigen die schnellste und billigste Bedienung sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publicum.
Johann Horn,
Schneidermeister für Damen, Petersstraße Nr. 34.

Winterhüte werden nach neuer Façon umgearbeitet à Stück 10 Ngr. Petersstr. 40, 4. Et. S. Schomburgk.

Gummi-Schuhe

für Herren und Damen;

beste Qualität,

empfehlen

Brandt & Peter, Petersstraße Nr. 6.

G. B. Holzinger
Hauptmann.

Echte Pariser Herrenhüte

feinster Qualität mit Vorrichtung gegen Durchschwitzung.

Wasserdichte Einlegesohlen,

welche den Fuß stets warm und trocken erhalten und dadurch vor **Erkältung** schützen, sind nun wieder in allen Größen für Herren, Damen und Kinder, das Paar von 3 Ngr. vorräthig.
G. F. Märklin.

Patent-Tricot-Gesundheits-Jacken,

die bekanntlich sich dadurch vorthelhaft auszeichnen, daß sie in der Wäsche weder einlaufen noch hart werden, empfang neuerdings ein vollständiges Lager und verkaufe solche zu Fabrikpreisen, und zwar von 1 1/2 Ngr. an,

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Nr. 9. Markt. Nr. 9.

Großes Lager in Herbst- und Wintermänteln in Victoria-Cloth, Bigunna, Sammet, Atlas &c., die neuesten Façons und schönsten Besätze, elegant und einfach, Mantillen, Morgenröcke, Angora-Jacken &c., saubere Arbeit, bei

O. Egeling, 2. Etage, Schneidermeister in Leipzig.

J. G. Blauhuth

empfehlte sich mit allen Sorten Bürsten- und Pinselwaaren am Markt Nr. 3, Kochs Hof. Wohnung Eisterstraße Nr. 1601 C.

Teppiche und Meublesplüsch,

Fußdeckenzuge und Cocos-Matten,
Tischdecken und Reisdecken,
wollene Schlaf- und Pferdedecken

empfehlte das Fabriklager von **Philipp Satz**,
Markt, Bühnen Nr. 36 u. 37.

Leibbinden,

baumwoll., wollene und seidene Damen- und Herren-Gamsfols, baumwoll. und wollene Pantalons und Strümpfe, so wie eine große Auswahl Winter-Handschuhe empfehle billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Watte und Strickgarn von ausgezeichnete Güte wird verkauft Tauchaer Straße Nr. 5 im Hintergebäude.

Haus-Verkauf.

Durch besondere Verhältnisse ist ein hervorragendes, in bester Messlage am Brühl gelegenes, mit grossen Verkaufslöcalen versehenes Hausgrundstück unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkäuflich. Das Nähere unter Chiffre M. R. I. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Haus- und Gartengrundstück, das sich außer dem werthvollen Bauplatz auf 6% verzinst, wird mit geringer Anzahlung verkauft. Das Nähere unter Adresse 4000 abzugeben in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen ist wegen Todesfall ein Haus in Mitte der Stadt; Forderung 36,000 Ngr.; — ein herrschaftliches, mit Balcon versehenes Haus an der Promenade; Forderung 29,000 Ngr.; — ein herrschaftliches Haus mit Garten 24,000 Ngr.; — ein Haus im Brühl 5000 Ngr. Näheres bei **C. Böhme**, Goldhahngräben Nr. 7, 1 Treppe.

Geschäfts-Verkauf.

Zur käuflichen Uebernahme eines kaufmännischen Geschäfts in einer der solidesten Branchen, welche einer weiten Ausdehnung fähig ist, ohne Activa und Passiva, können die nöthigen Nachweisungen bei Unterzeichnetem ertheilt werden.

Anwalt **Volkmann**, Thomaskirchhof Nr. 20.

Pianosorteverkauf und Vermietung. Eine nicht geringe Anzahl ausgezeichnet guter Pianofortes, in Flügel-, Tafel- und aufrechtstehender Form, sind sofort zu verkaufen oder zu vermieten im Pianofortgeschäft von **Hayne**, Petersstraße Nr. 13.

Billig zu verkaufen ist ein gutgehaltener Wiener Flügel für 20 Thlr. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 9, Gewölbe.

Zu verkaufen

ist 1 dauerhafter Divan, 1 Bureau, 2 Bettstellen, 2 Gebett Federbetten Raundörschen Nr. 24, 1. Etage rechts.

Zu verkaufen sind billig in der kl. Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage sämtliche Schränke eines Putzgeschäfts, Ledentafel, 2 schöne messingene Arbeitslampen, Puffköpfe u. s. w., Sophas, Spiegel, Bettstellen, Commoden, Tische u. noch Vieles.

Nordhäuser Kornbranntwein, extrafeiner weisser und ganz alter, in einer so vorzüglichen Qualität, wie er jetzt nur selten vorkommt, à Flasche 10 Ngr., bei **Joh. Friedr. Merkel,**

Nitterstraße Nr. 46.

Zu verkaufen sind 2 solide Mahagoni-Sopha's, Tische, desgl. Kleidersecretaire, 1 dunkler Schreibsecretair, Spiegel, zweithürige Kleiderschränke, Sopha's, Ausziehtische, runde, Klapp- und viereckige Tische, Waschtische mit Blecheinsatz, Küchenschrank, Speiseschrank, Comptoirstuhl, Bücherregal zc. Reudnitz, kurze Gasse Nr. 114.

Zu verkaufen stehen gut gearbeitete Kirschbaumene Schreibsecretaire und ein Ausziehtisch beim

Tischlermstr. **C. Lorenz**, Reichels Garten, alter Hof Nr. 10.

Zu verkaufen ist dreierne Durchzugswand. Näheres Windmühlenstraße Nr. 48 beim Hausmann.

Zu verkaufen: ein nur wenig gebrauchter Communalgarden-Capot zu billigem Preis. Desgleichen 2 schöne Granatbäume in durabeln Kübeln. Zu erfragen Schloß Pleißenburg in der Salzläderstube.

Fette Schweine sind zu verkaufen Neuschönefeld, Klarastraße beim Bäcker, Rübners Salon gegenüber.

Auf Preßler und Winkelmüller Torf, das Tausend 3 fl 20 N , sind Bestellungen niederzulegen bei Hrn. Kaufmann **Fiedler**, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Nächst meinem noch vollständig assortirten Lager **holländischer Blumenwiebels** empfehle ich

beste holländische Topf-Hyacinthen

à 22 N , 24 N und 28 N pr. Duzend in allen Farben.

O. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Kartoffel-Verkauf.

Morgen Dienstag, als den 16. October, kommt wieder eine Fuhr von den guten mehltreichen Dölkauer Wachs- und Liverpool-Kartoffeln zu Markte. Stand Katharinenstraße an der alten Waage, dem Griechenhause gegenüber.

Schöne Weintrauben, frisch geschnitten, kauft man billig, so wie Holzäsche à Meße 1 N , kl. Fleischergasse Nr. 5 im Gewölbe und Rosplatz Nr. 10 in der Restauration.

80 Tonnen altes Lagerbier

von guter Qualität ist zu verkaufen beauftragt **Alfred Zander**, Dresdner Strasse No. 6.

Messinaer Apfelsinen

noch fortwährend bei

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

Pumpernickel.

10 Stück ganz frische Pumpernickel sind noch zu haben à Stück 15 N große Fleischergasse, Stadt Frankfurt, beim Hausmann.



Münchener Schmelzbutter, Prima-Waare, stets großes Lager zu billigem Preis bei **Theodor Schwennicke**.

Kieler Sprotten,

ganz frisch und sehr billig, empfiehlt

Carl Schaaß, Universitätsstraße.

Frische Kieler Sprotten.

A. C. Ferrari.

Heute frische Butter

empfehlen

Carl Schaaß, Universitätsstraße.

Gesuch

eines Hauses in Leipzig oder dessen Vorstädten

zu dem Preise von 10—14,000 fl , in welchem nicht viel Familien wohnen; dasselbe muß gut im Stande sein; wo dagegen der Besitzer ein Landgut für 16,000 fl in Tausch nimmt. Das Gut liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Eisenbahn zwischen Mitweida und Rochlitz, hat gute, massive, mit Ziegeln und Schiefer gedeckte, bequem eingerichtete Gebäude, Brandcasse und Affecuranz 9080 fl ; hat 60 Acker lauter Raps- und Weizenboden, Alles am Gute. Die Ernte war: 36 Schock Raps und Rüben, 30 Sch. Weizen, 80 Sch. Korn, 35 Sch. Gerste, 77 Sch. Hafer, 25 Sch. Brodgemenge, 29 Fuder Heu und Grummet, Kartoffeln, Kraut, Rüben u. s. w. — Schulden 5000 fl .

Das Nähere ertheilt **J. A. Fohl** in Belgern a. d. Elbe. Auch bin ich zu sprechen den 15. und 16. d. M. Vormittags von 10—12 Uhr im Gasthaus zum Einhorn parterre, Grimma'sche Straße, in Leipzig.

Ein kleines Haus mit Garten, in einer Vorstadt, für eine Familie allein zu bewohnen, wird zum nächsten Frühjahr zu miethen oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis übernimmt Herr **Alexander Enders** hier unter den Bühnen.

Zu kaufen gesucht werden:

ein **Lastschlitten**, 2 Spänner,
ein **Tafelschlitten**, 4 sitzig, 2 Spänner,
ein **Schellengeläute** (wo möglich Glockengeläute) für 2 Pferde, alles in gutgehaltenem, brauchbarem Zustande.

Anmeldungen sind abzugeben bei Herrn **C. F. Lanzenhauer**, Frankfurter Straße.

500 bis 600 Thlr. sind sofort auf sichere Hypothek auszuleihen durch **J. N. Lorenz**, Neumarkt Nr. 10.

Abzulassen ist $\frac{1}{6}$ vom besten Sperresitz zweiter Gallerie. Näheres Brühl Nr. 88 parterre links.

Ein Studirender sucht, um noch einige Stunden auszufüllen, in Familien gründlichen Unterricht in Gesang und Clavier zu ertheilen. Darauf Reflectirende werden gebeten, Adressen unter A. E. bei Herrn Kaufmann **Körnes**, Thomasgäßchen 6, niederzulegen.

Für eine Cigarren-Fabrik in der Nähe von Riesa werden zum baldigen Antritt 12—15 gute tüchtige Arbeiter zu engagiren gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich wegen näherer Auskunft an die Herren **Crafft Schmidt & Co.**, Schützenstraße, wenden.

Lehrling-Gesuch.

Die Englische Kunst-Anstalt von **A. H. Payne** in Leipzig beabsichtigt frische Kräfte für ihr Atelier heranzubilden, und ersucht daher die Aeltern und Vormünder von jungen Leuten, welche gesonnen sind, die Stahlstechkunst zu erlernen, diese seltene Gelegenheit zu ergreifen und gefällige Offerten in der Georgenstraße No. 1b abzugeben.

Gesucht wird ein Hausknecht in einen Gasthof. Zu erfragen Goldbadaßchen Nr. 7, 1 Treppe.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann wird für ein Lotteriegeschäft gesucht durch **C. A. Friedrich**, Reichsstraße Nr. 11.

Gesucht wird ein braver Bursche, welcher Lust hat Dürstenmacher zu werden, bei

Moriz Blaubuth, Hainstraße Nr. 1.

Ein gut erzogenes Mädchen, welches das Strohhütennähen erlernen und sich damit beschäftigen will, wird gesucht

Thomasgäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches, reinliches Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches auch im Nähen und Zeichnen erfahren ist, große Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe.

Commis = Stelle = Besuch.

Ein junger Mann, Materialist, von angenehmen Aeußern, militärfrei, welcher bestes Zeugniß aufzuweisen hat und außerdem gut empfohlen werden kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Engagement.

Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre geehrte Firma W. B. # O. posto restante Düben niederlegen.

6 Louisd'or.

Sechs Louisd'or sichert ein junger Kaufmann Demjenigen zu, durch dessen Vermittelung derselbe einen Comptoir-, Lager- oder Reiseposten erhält. Gef. Offerten werden unter Schiffe E. B. # 101 posto restante Leipzig erbeten.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher seit mehreren Jahren in einer größeren Conditorei arbeitete, sucht eine ähnliche Stelle, oder auch als Markthelfer u. dergl.

Gef. Adressen bittet man unter Z. # 8 Petersstraße im Hirsch bei Herrn **Streller** niederzulegen.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen wünscht bis zum 1. November einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen **Thomasgäßchen Nr. 5, 2. Etage.**

Stelle = Besuch.

Eine ältliche Person in den 30er Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder als Haushälterin. Zu erfragen **Frankfurter Straße Nr. 37 parterre.**

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen, welches drei Jahre bei ihrer jetzigen Herrschaft gedient hat, zum 1. Novbr. ein Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 48, rechts 3. Etage.

Gesucht wird von einem jungen Mädchen aus Thüringen, welches die Wirthschaft erlernt hat und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, eine passende Stellung. Adressen bittet man **Neukirchhof Nr. 16, 2 Treppen** niederzulegen.

Es suchen zwei Mädchen einen Dienst, das eine für Küche und häusliche Arbeit, das andere als Kindermuhme. Zu erfragen **alte Burg Nr. 1.**

Ein Mädchen, welches nähen und platten kann und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum 1. November einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Adressen bittet man abzugeben **Gewandgäßchen Nr. 2, 2 Treppen** bei **Madame Schönherr.**

Ein Mädchen von auswärts, von ihrer Herrschaft bestens empfohlen, sucht für 1. Nov. Dienst bei Kindern. Nachfragen finden **Beantwortung Windmühlenstraße Nr. 17, 3 Treppen** rechts.

Ein Mädchen von auswärts, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft im Dienst war, sucht zum 1. November oder sogleich einen Dienst, **Schützenstraße Nr. 18, 1 Treppe** links.

Ein zuverlässiges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches in einer Restauration als Köchin diente und zum 1. November ihre jetzige Stelle verläßt, sucht Dienst. Näheres **Morizstraße Nr. 10, 1 Treppe.**

Ein junges gebildetes Mädchen, welches sogleich antreten kann, wünscht eine Stelle als Verkäuferin, da sie mehrere Jahre diese Stelle versehen hat, oder auch als Jungfer oder zur Hülfe der Hausfrau, da sie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist; gleichviel ob hier oder auswärts. Näheres **Obstmarkt 2, Hof 2 Tr.**

Eine Jungemagd sucht zum 1. Januar einen anderen Dienst. Werthe Adressen, mit A. S. bezeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Eine Köchin sucht für Neujahr 1856 einen anderen Platz. — Geehrte Adressen unter E. W. übernimmt die Expedition d. Bl.

Eingetretener Verhältnisse halber sucht ein ordentliches Dienstmädchen baldigst ein Unterkommen. Alles Nähere bei der Herrschaft, **Thomaskirchhof Nr. 13, 1 Treppe.**

Ein reinliches und ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen. Näheres **Hospitalplatz Nr. 3 im Hause** links.

Gesucht wird eine Restaurations-Localität in guter Lage zu Weihnachten. Gefällige Adressen beliebe man abzugeben **Klostergasse Nr. 9, 1 Treppe.**

Eine gut angebrachte Restauration wird zu übernehmen gesucht. Adressen unter Z. D. # 475 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mietzen gesucht

wird ein Logis von 3-4 Piecen für ein Comptoir, mit Sargonwohnung, ohne Meubles, mit separatem Eingang, in freundlicher Lage, wo möglich in der Stadt, 1 oder 2 Treppen hoch, sofort zu beziehen.

Offerten unter W. in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein helles Hoflogis in der Nähe des Marktes von 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich sogleich zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben **Petersstraße Nr. 6** im Brüggegebäude.

Ein Paar kinderlose und pünctlich zahlende Leute suchen Verhältnisse halber zu Weihnachten ein Logis im Preise von 40 bis 60 # Zins. Zu erfragen große Windmühlenstr. 5, 1 Tr. links.

Vermiethung.

Die Parterre-Räume des neuerbauten Universitätsgebäudes an der Universitätsstraße Nr. 20/21 sollen als Geschäftslocale für Oftern 1856 vermietet werden.

Auch sind in dem anstoßenden Universitäts-Gebäude Nr. 19 zwei kleine Parterre-Localen, unmittelbar am Hauseingange gelegen und zu einem kleineren Geschäftsbetrieb geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im

Universitäts-Neutamt.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, passend als Restauration oder Gewölbe und sogleich zu beziehen, so wie auch ein kleines Familienlogis im Hofe 1 Treppe.

Alles Nähere **Brühl Nr. 50, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist eine Niederlage **Neukirchhof Nr. 15, 2. Etage.**

Zu vermieten ist für Oftermesse 1856 ein großes Zimmer mit Betten für Juweliere oder Uhrenhändler in der Reichsstraße Nr. 37, und 2 Treppen daselbst das Nähere.

Vermiethung. Eine freundl. Stube **Ritterstraße 7, 3. Et.** vorn heraus ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Wohnungen mit schöner Aussicht und tapezitten Zimmern für 70 bis 100 # sind zu erfragen bei **Hrn. Wagner am Betzer Thore.**

Zu vermieten sind sogleich einige Stuben in der Reichsstraße Nr. 37 an ledige Herren und das Nähere daselbst zwei Treppen zu erfahren.

Zu vermieten sind 2 freundlich meubl. Stuben mit Kammern, sofort zu beziehen, **Markt, Kaufhalle Treppe C, 2. Etage.**

Zu vermieten sind 2 gut meublirte Stuben mit Kammer **Neumarkt Nr. 42, im Hofe 1 Treppe.**

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Nov. eine meublirte Stube mit Alkoven **Neukirchhof Nr. 15, 2. Etage.**

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube nebst Cabinet an einen oder zwei Herren Studierende, sogleich zu beziehen, **Nicolaisstraße, goldner Ring 3 Treppen** vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Sargon-Logis vorn heraus **Petersstraße Nr. 41, 2. Etage.**

Zu vermieten ist eine große freundliche Stube nebst Schlafstube mit Meubles an einen oder zwei Herren, mit separatem Eingang, **Universitätsstraße Nr. 10, zum Albernem Bär.** Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Kammer, Aussicht Promenade, an einen soliden Herrn, Thomaskirchhof Nr. 1, Mittelgebäude 3 Treppen links.

Zu vermieten ist eine freundlich meublierte Stube mit oder ohne Pianoforte kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.

Ein sehr freundliches, elegant meubliertes Zimmer mit Cabinet ist zu vermieten Weststraße Nr. 1677 parterre links.

Eine meublierte Stube und Kammer, Aussicht in die Moritzstraße, ist zu vermieten Weststraße, unweit der Kirche Nr. 1657, Hintergebäude 2 1/2 Treppen.

Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist sofort an einen oder zwei Herren billig zu vermieten Petersstraße Nr. 37, 1. Etage.

Sogleich zu vermieten ist ein meubliertes Garçonlogis. Näheres Neumarkt Nr. 9 im Hofe 2. Etage rechts.

Eine gut meublierte geräumige Stube ist zu vermieten Neukirchhof Nr. 34 parterre.

Ein hell meubliertes Zimmer 1. Etage Neukirchhof Nr. 1 ist an Herren zu vermieten.

Ein freundlich:es heizbares Stübchen ist sofort oder zum 1. November an 2 pünktliche junge Leute als Schlafstelle zu vermieten Gerberstraße Nr. 55, 1 Treppe.

Ein kleines Stübchen mit oder ohne Meubles ist zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 9 rechts 1 Treppe.

Eine große meublierte Stube vorn heraus ist zu vermieten Neukirchhof Nr. 45, 4 Treppen.

Eine Stube vorn heraus nebst 2 Schlafstellen ist sogleich zu vermieten in der Ritterstraße Nr. 10, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen als Schlafstelle Burgstraße Nr. 22, 4 Treppen.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen mit Benutzung der Wohnstube Reichstraße Nr. 23 im Hofe 3 Treppen.

Ein Local mit **Gabelbeleuchtung** empfehle ich geschlossenen Gesellschaften zu gefälligen Benutzung.

C. A. Mey, Stadt Köln, Brühl Nr. 25.

Geschlossenen Gesellschaften offerire ich für diesen Winter ein großes oder ein kleines Local zur gefälligen Benutzung Klosterstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Das Harz-Panorama

ist von früh 9 bis Abends 8 Uhr im Hôtel de Prusse geöffnet. Entrée 5 π . NB. Bei Tage schöner als bei Nacht. **Carl Meyer.**

Tanzunterrichts-Anzeige.

Mein Tanzunterricht beginnt den 30. October. Um baldige Anmeldungen bittet **Aug. Wigleben,** Tanzlehrer. Wohnung Nicolaisstraße Nr. 14. Unterrichtslocal im Saale der löbl. Schneiderinnung.

C. Schirmer. Heute 7 Uhr.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Heute große Übungsstunde in zwei Salons der Centralhalle. **Euphemia** Heute Kränzchen im Pariser Salon. Anfang des Concertes 7 Uhr, des Tanzes um 8 Uhr, Ende um 2 Uhr. Dies den geehrten Gästen zur Nachricht.

WIVOLLI.

Heute, **Meß-Montag, Concert und Tanzmusik.** Zur Aufführung kommen: Lebensbilder, Walzer v. Labitzky (neu), Bijouterie-Quadrille von Strauß (neu), Bliß-Galopp von Labitzky (neu), Nachtweilchen, Polka-Mazurka von Strauß (neu). Anfang 1/27 Uhr. Das Musikchor von **W. Wend.**

Wiener Saal.

Heute Montag Tanzveranstaltungen mit Orchestermusik. **A. Gabler.**

Odeon.

Heute zum **Meß-Montag**
Concert und Ballmusik.
Anfang 6 Uhr. **E. Starcke.**

Colosseum.

Heute starkbesetzte
Concert- und Tanzmusik.

Das Musikchor von **J. G. Hanschild.**

Geisslers Salon.

Heute Montag
Extra-
Kränzchen.

Petersschlessgraben. Heute zum **Meßmontag** Tanz. **A. Eberlein.**

Leipziger Salon. Heute zum **Meßmontag** lade ich zu verschiedenen Speisen so wie zu warmen und kalten Getränken ganz ergebenst ein. Das **Wiß-** und Lagerbier ist ff. **Fr. Kuche.**

Wiener Saal.

Heute ladet zu Kaffee u. Kuchen, Beefsteak, guten Getränken, Tanzmusik (Orchestermusik) ergebenst ein **G. Raundorf.**

Oberschenke in Guttrisch.

Heute ladet zu Karpfen polnisch mit Weinkraut ergebenst ein **Fr. Scharlach.**

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Montag ladet zu Karpfen polnisch, Roastbeef mit Schmor-
kartoffeln ergebenst ein **G. Köhne.**

Restauration z. grünen Eiche i. Lindenan.
Heute Montag Abends von 6 Uhr an Schweinsknechtchen und
Pökelschweinsteule mit Klößen, wozu höflichst einladet **Ch. Wolf.**

Gosenthal.

Heute Montag **Schlachtfest;** die Gose ist ff., wozu ergebenst einladet **A. Vietge.**

Brandbäckerei

empfiehlt Weinbeer-, Apfel-, Pflaumen-, Spritz- und verschiedenen
Sorten Kaffeebuchen, wozu freundlichst einladet **G. Gentschel.**

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Karpfen polnisch mit Weinkraut, wozu ergebenst einladet **W. Gabu.**

Weisses Täubchen.

Heute den 15. Octbr. Rinderbraten mit Klößen und Karpfen
mit Weinkraut, wozu höflichst einladet **Liebner.**

Hôtel de Saxe.

Heute Abend **Mockturtle-Suppe** Das Bier, so wie die
Gose sind von bekannter Güte. Zugleich empfehle ich von heute
ab mein **Billard** zur gefälligen Benutzung.

Stadt Berlin.

Einen vorzüglichen **Mittagstisch**, im **Abonn.** 2/2 Port.
so wie ff. **baterisches Bier** (Märzgebäu) empfiehlt zur geneigten
Beachtung ergebenst **Carl Fritzsche.**

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend **Kartoffelpuffer.**

Gerhards Garten. Heute 7 Uhr Extra-Tanz-Uebung. **H. Rech, Tanzlehrer.**
NB. Nächsten Donnerstag Tanz-Uebung, nicht Mittwoch.



Schützenhaus.

Heute Montag den 15 October

Extra-Concert von W. Herfurth

und zum letzten Male unter Mitwirkung
der Herren Strack, Stahlheuer, Music und Ring
und des Tenoristen Herrn Wiegandt.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 3 Ngr.

PROGRAMM.

Bavaria-Marsch von Hamm.
Ouverture zur Oper „Stradella“ von Flotow.
Carneval-Spektakel-Quadrille von Strauß.
Ouverture zur Oper „das Nachtlager in Granada“ von E. Kreuger.
Potpourri aus der Oper „die Tochter des Regiments“ von
Donizetti.
Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini.
Oberländer von Jos. Gungl.

„Das Lied der Liebe“ Quartett von Böllner.
„Der deutsche Knabe“ von Abt.
„Manschetten-Lied“ von Kalisch.
„Der Troubadour“ von —.
„Die Berliner Köchin“ von Strack.
„Das Blümlein“ von —.
„Der feine Wilhelm“ von Schäffer.
„Auf Wiedersehn“ Quartett von Böllner.

ODEON.

Heute zum Mess-Montag

große Concert- und Ballmusik,

wobei ich mit selbstgebackenem Kuchen, gutem Kaffee, preiswürdigen Weinen und feinen Bieren aufwarten werde.
Es ladet dazu ergebenst ein

A. Herrmann.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Montag Schlachtfest, so wie Kaffeekuchen und guten Kaffee,
wozu einladet A. Seyser.

Die Restauration zur Lange'schen Brauerei

empfeilt zu heute Abend Roastbeef mit Weinkraut, div. andere Speisen, Speckkuchen und ein feines Töpfchen März-
Lagerbier.

Heute Abend ladet zu Karpfen polnisch, Cotelettes und Beefsteak, Gose, bairischem und Lagerbier ergebenst ein
NB. Auf der Marmorbahn sind noch einige Abende frei. A. Serbe vor dem Zeiger Thore.

Böllners Restauration, Königsplatz Nr. 18, ladet heute Abend zu Gänsebraten mit
diversen Compots höflichst ein

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei in der Döllniger Gosenstube im blauen Hecht, Nicolaisstraße Nr. 31.
A. Maue, gen. Suttnerberg.

Heute Schlachtfest auf der Papiermühle zu Stötteritz, wozu ergebenst einladet
W. Große.

Kleine Funkenburg. Heute Schlachtfest.

Rapplka's Restauration, hohe Straße Nr. 7. Heute Montag großes Schlachtfest, wozu ich ein
geehrtes Publicum freundlichst einlade und um zahlreichen Besuch bitte. Ergedenst Rappika.

Schlachtfest heute Abend in der goldenen Säge.

Restauration von J. G. Krempler, Ritterstraße Nr. 41, ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit
Rösten und einem feinen Töpfchen Lagerbier ergebenst ein. D. D.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Wells Rheinische Restauration. Morgen Schlachtfest, verbunden mit Concert.

Bierhalle, gr. Windmühlenstr. 15.

Heute Abend wird zu Beefsteak, Kalbsbraten und einem Töpfchen
guten Lagerbier freundlichst eingeladen.

Zu einem guten Mittagstisch und Abonnement ladet
ein C. A. Mey, Stadt Eöln, Brühl Nr. 25.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Sens's Restauration, Gewandgäßchen 1,
ladet heute Abend zu Gänsebraten höflichst ein.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute Mon-
tag zu Schweinskeule mit Rösten ergebenst ein. Das Bier ist ff.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birker, Neumarkt Nr. 13.

Verloren wurde am Sonnabend Abend von der Königsstraße nach dem Kopplatz, dem Augustusplatz und der Grimma'schen Straße ein Packet Correcturen, adressirt an Herrn Dr. Hoffmann. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Dank und Belohnung Königsstraße Nr. 6 in der Buchdruckerei von **A. Wiede** abzugeben.

Abhanden gekommen vom Rollwagen oder irrthümlich abgegeben wurde am 3. oder 4. October ein Kistchen
9234. 32 R.

Wer darüber Auskunft ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn Gastwirth **Müller** im Weinsäß.

Gefunden wurde Donnerstag Abend eine schwarze Lederne Documenttasche. Abzuholen Petersstraße 35 im Hofe links 1 Treppe.

Victoria regia

blüht heute und morgen. Entree 2 1/2 Ngr. **F. Rosenthin**, Kunst- und Handelskärtner in Eutritzsch.

Vermählungs - Anzeige.

Bud. Bennowitz, Adv. und Notar.
Auguste Bennowitz geb. **Spangenberg**.

Gestern Abend, gerade noch vor dem ersten Schlag der zwölften Stunde, wurden wir durch die Geburt eines muntern Söhnchens hoch erfreut.

Leipzig, 14. October 1855.

Peter Steiner und Frau.

Heute Nachmittag entschlief sanft unsere innigst geliebte Mutter, Frau **Amalie Meyering** geb. **Löwenstein**, welches wir allen Bekannten nur auf die em Wige anzeigen.
Leipzig, den 13. October 1855.

Berline Cronheim geb. **Meyering**, als Tochter.
A. Cronheim, Schwiegersohn.

Berspätet.

Ein Zweig auf das ferne Grab der früh verklärten **M. v. W.**

motto: Auch das Schöne muß sterben.

In Worten rein, in Werken und Gedanken,
Für Alles warm, was gut und schön erscheint,
Im treuen Lieben fest und ohne Wanken,
Im Lieben gegen Mutter, Schwestern, Freund:

So warest Du! — Und wie in's Reich der Löne
Vor Allem gern sich Deine Seele schwang,
So wurde alles Gute, alles Schöne
In Dir harmonischer Zusammenklang!

D weinet nicht, Ihr, die Ihr Sie verloren: —
Dem Sie so gern ihr trunk'nes Ohr gelieh'n,
Es sei auch Euch zum milden Trost erkoren,
Das ewige Gesetz der Harmonie'n.

Ihr waret eins: — kann ein Accord sich trennen?
Die Harmonie bestehet ewig fort!
Und was wir hier oft disharmonisch nennen,
Löst sich melodisch auf im Weltaccord!

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:

Die letzten Augenblicke unseres höchstseligen Königs Friedrich August in Tyrol,

Öelgemälde von **Sisbert Flüggen** in München,
aus dem Privat-Besitz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Die geehrten Abonnenten werden gebeten ihre Karten beim Eintritt vorzuzeigen.
Entrée für Nicht-Abonnenten 5 Ngr. Das Local ist täglich geöffnet von 9 bis 4 Uhr.

Heute Singakademie.

Bildungs-Verein zu gegens. Belehrung. Montag Abends 7 1/2 Uhr Reichels Garten, Henke's Local.
Vortrag: **Ueber die Achsendrehung der Erde.**

Deutsche Gesellschaft. 1/2 7 Uhr. Im Local der Gesellschaft. Geschäftsbericht. Vortrag: Zur Sittengeschichte des 16. Jahrhunderts.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr 8).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 A). Morgen Dienstag: Weißkraut mit Schöpfensfleisch.

Angemeldete Fremde.

Bach, Kfm. aus Prag, Stadt Wien.
Bruno, Stud. a. Clausthal, Stadt Rom.
Balthasar, Grafen, Obef. a. Larisa, und
v. **Bölling**, Rgbes. a. Heerlicht, S. de Prusse.
Böhner, Kfm. a. Johannegeorgenstadt, bl. Ros.
v. **Burglau**, General a. D. a. Moskau, schw. Kreuz.
v. **Bederath**, Kfm. a. Grefeld,
v. **Butler**, Graf, Obef. a. Helkritt, und
Wose, Graf a. Dresden, S. de Baviere.
Gerzog, Rent. a. Washington, S. de Baviere.
Klausner, Fabr. a. Annaberg, St. Dresden.
Domaschke, Kfm. a. Breslau, St. Hamburg.
Abert, Frau a. Bremen, und
Reghen, Rent. a. Amsterdam, Palmbaum.
Grfurt, Kfm. a. Eddburg, St. Hamburg.
Gberhardt, Kfm. a. Barmen, Stadt Rom.
Freudenthal, Rent. a. Wien, St. Nürnberg.
Förker, Kfm. a. Hochheim,
Hillmore, Präsid. a. Washington, und
v. **Falkenstein**, Rgbes. a. Carlshorn, S. de Bav.
Gyalas, Erzieh. a. Larisa, S. de Prusse.
Gansauge, Ger. Assessor a. Erfurt, gr. Wlbrg.
Honorat, Part. a. Hannover, S. de Pologne.

Hagenbruch, Kfm. aus Weimar, und
v. **Hellendorf**, Freifrau a. Weimar, St. Rom.
Hillmann, Kfm. a. Nachen, St. Dresden.
Heywang, Kfm. a. Malmeropach,
v. **Haaren**, Baron, Rgbes., und
Humfer, Kfm. a. Hamburg, S. de Baviere.
Jänich, Kfm. a. Liegnitz, Stadt Wien.
Kläpius, Adv. a. Götzen, S. de Prusse.
Kobsa, Handelsm. a. Wien, schw. Kreuz.
Krumm, Kfm. a. Remscheid, und
Körner, Kfm. a. Zwickau, St. Hamburg.
Löffe, Radler a. Kopenhagen, schwarzes Kreuz.
Reinert, Stud. a. Roskoc, St. Nürnberg.
Röllner, Kfm. a. Ranchecker, S. de Baviere.
Roll, Kfm. a. Berlin, gr. Blumenberg.
Matthäi, Kfm. a. Hannover, Stadt Rom.
v. **Orzly**, Baron, Obef. a. Pesth, S. de Pol.
Rastul, Kfm. a. Verditschew, St. Freiberg.
v. **Roskoffi**, Kfm. a. Schlemo, und
Rosenthal, Kfm. a. New-York, gr. Blumenberg.
Richter, Kfm. a. Hamburg, S. de Pologne.
Richter, Def. a. Gistra, Stadt Nürnberg.
v. **Rohan**, Prinz, Rittmstr. a. Prag, S. de Bav.

Rolle, Kfm. aus Paris, Brühl 74.
Starke, Rent. a. Erfurt, gr. Blumenberg.
Steffen, Stud. a. Stettin, Hotel de Pologne.
Schlott, Steiger a. Halle, und
Sauerländer, Kfm. a. Frankf. a/M., St. Dresd.
Sänger, Kfm. a. Wien, Hotel de Prusse.
Steiner, Kfm. a. Berlin, und
Schröder, Mühlendef. a. Dommisch, Palmb.
Spizner, Geb. Reg. Rath a. Dresden, St. Nürnberg.
v. **Stein**, Obef. a. Pegau, S. de Baviere.
Schilling, Kfm. a. Gdin, und
Staats-Marr, Kfm. a. Hannover, St. Hamb.
Trobt, Cand. jur. a. Düben, halber Mond.
v. **Lümping**, Rgbes. a. Ober-Luna, gr. Wlbrg.
Ulrich, Insp. a. Magdeburg, Palmbaum.
v. **Vietinghoff**, Frau Obef. a. Pegau, Hotel de Baviere.
Vent, D. med. a. Weimar, Brühl 27.
Vigthum v. Gskädt, Frau Gräfin a. Dresden, Stadt Rom.
Weber, Kfm. a. Breslau, S. de Pologne.
Zierer, Kfm. a. Wien, Stadt Wien.
Zühlendorf, Kfm. a. Torgau, S. de Prusse.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. F. Sannet**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **E. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.